

ie Bedenken gegen
ne ernsthafte Prä-

us. Der Geset-
s in bürgerlichen
ng wird ohne er-
und geht nicht
rathung des rhei-
er (Ope) ist gegen
g die zwangsweise
volle, wenn auch
nd zwar, weil sie
Eigenthum erblickt.
ht sich auf lang-
entlichen Interessi
thätigkeitslichen Ver-
Vorwurf der Be-
kümme Bedenken
vielleicht um die
handeln möchte.
cales, aber mar
wedes auf ande-
regierung glaube,
e wirtschaftliche
g von einem Ma-
achen wollen, wie
as Gesetz niemals
die Erfahrung in
stimmung würde
gen.

Die frühere
gänglich aufge-
Vorlage an eine
die größte Vor-
ende Bortum des
vereins hinweist.
umbar, wenn die
be.

htfertigt; dieselbe
des Grundeigen-
ren.

der rheinischen
elenordnung für
ng der Beschlüsse
ei, daß die Vor-
en dürfte. Die
ndtages zu die-
ngebote, welche
werden möchten.
ngelassen Bestehen
derselben. Abg.
n der Regierung
mission von 21

erein.

beim ewigen
nterferliche, wie
n von 2-4 Uhr
eder werden um
geben.

er Vorstand.

ht

meister (Sipper)
nde von
e lebendich.
e gesucht.
Expb.

Hausb. Mä-
kann u. Haus-

ur Küche und
Zeugnissen per
Febr. gesucht.

7.

Knäbchen per
Wo, f. d. Exp.

ung !!

Präparate
fort Zahn-
st. 50 Pfg.
st rasch und
raugen per

g 1 Mark
u. Toilet-
t Eugen
ma Wth.
sch. Neß.

her

Leberthran
mmerich a. M.
nfterdam 1883
M. 1.— und
senhaltig 1 M.

ien, Neß.

ersbach, "

"

"

"

"

"

"

"

"

"

Samstag, 24. Januar (Timotheus.)

1885.

Mr.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Et. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß:
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Abonnements-Einladung

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das
Abonnement für das 1. Quartal 1885 recht bald er-
neuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern
Voten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so
auch jetzt an, daß die Fortdauer des Abonnements ge-
wünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.
Gesellschaft für Buchdruckerei:
Joseph Broig.

Neu Absetzende Abonnenten erhalten den Wand-
kalender nachgeliefert.

Deutschland.

Berlin, 23. Jan. Der Kaiser war gestern fast neun
Stunden außer dem Bett und empfing einige Besuche. Der
Schlaf in der letzten Nacht mit einigen Unterbrechungen war
befriedigend.

Berlin, 23. Januar. Zur Charakterisierung des Verhält-
nisses zwischen dem Kronprinzen und dem Reichskanzler, über
das bald so, bald so geschrieben wird, wird in Abgeordneten-
kreisen Folgendes erzählt: In einer Sitzung des Staats-
rathes, dem der Kronprinz präsidirte, habe sich Fürst Bis-
marck zum Wort gemeldet, da aber schon zwei Redner vor
ihm zum Sprechen vorgemerkt waren, habe er nicht sofort
das Wort erhalten. Aegerlich offenbar darüber habe der
Reichskanzler mit marktem Hürzumachen den Sitzungs-
saal verlassen. So das Neueste aus der Berliner Reichs-
Rhetorik.

Berlin, 23. Jan. Der „Berl. Wirt.-Cour.“ schreibt:
„In sonst gut unterrichteten Kreisen will man ziemlich be-
stimmt wissen, daß in dem Cultusministerium eine neue fir-
chenpolitische Vorlage schon seit langer Zeit ausgearbeitet sei,
die in petto gehalten werde, bis der Zeitpunkt zur Vorlage
an den Landtag für gekommen erachtet werde. Ueber den In-
halt dieser Gesetzesvorlage verlautet vorläufig nichts, doch dürfte
dieselbe sich von den Wünschen des Centrums ziemlich weit
entfernen, da auf dessen Mitwirkung bei derselben von vorn-
herin verzichtet zu sein scheint. In Centrumskreisen scheint
man über die Lage der Dinge übrigens sehr genau unterrich-
tet zu sein, es erklärt sich daraus wenigstens die Eile des Herrn
Windthorst, die kirchenpolitische Frage möglichst bald zum
Gegenstande einer Verhandlung im Abgeordnetenhaus zu machen.
Fraglich ist nur, ob Herr v. Bismarck seine Karten sofort offen
auspielen und Herrn Windthorst Gelegenheit geben wird,
sein allerhöchstes Geschick aufzuführen. Wie der gegenwärtige
Cultusminister sich eine Neuordnung der kirchenpolitischen
Frage denkt, hat er übrigens schon früher einmal verrathen;
es ist daher nicht unmöglich, daß der oben erwähnte Geset-
zentwurf eine Regelung in dieser Richtung in's Auge faßt.“

Dem „Westf.“ W. wird mitgetheilt, daß sogar mehrere
Gesetzentwürfe fertig lägen; alle von verschiedener Tragweite
und daß auf die Einbringung der einen oder anderen Vor-
lage das gute Vertragen des Centrums vielleicht wesentlich
mit von Einfluß sei. Mit dem besten dieser Entwürfe, der
ziemlich gut sein soll, würde man aber nach der vorherrschenden
Meinung doch schwerlich herausrücken.

Berlin, 22. Jan. Die bereits erwähnte Ergänzung
zum Etat 1885/86 enthält folgende Forderungen: Gehalt
des Gouverneurs in Kamerun; für dessen Kanzler
12 000 M., Sekretär 6000 M. Für einen Commissär im
Logogebiet 12 000, für dessen Sekretär 6000. Für einen
Commissär in Angra-Bequena 12 000, für dessen Sekretär
6000. Für ein Dienstgebäude in Kamerun 80 000, für ein
solches in Logo 36 000, ein solches in Angra-Bequena
36 000. In der Denkschrift wird die Nothwendigkeit dieser
Bauten erörtert. Für Remuneration des Stabspersonals
werden noch 12 000 gefordert.

Vom Rhein, 23. Jan. Obgleich die Vertreter der Land-
wirtschaft, der Vorstand des landw. Vereins für Rhein-
preußen und der Rhein. Bauern-Verein sich gegen
den Erlaß eines Gesetzes über Zusammenlegung der
Grundstücke (Consolidationsgesetz) ausgesprochen, hat der
Provinziallandtag mit geringer Majorität, worunter die
Vertreter der Städte den Ausschlag gegeben, den von der
Regierung vorgelegten Gesetzentwurf angenommen und liegt
dieser nunmehr dem Abgeordnetenhaus vor. Mag nun
auch in ganz vereinzelten Fällen eine Zusammenlegung der
Grundstücke wünschenswerth sein, so ist doch kein Grund,
ein die Landwirtschaft im Allgemeinen so sehr bedingendes,
mit Unzulänglichkeiten aller Art verbundenes Gesetz auf die
ganze Provinz auszudehnen, das zudem des Rhein. Erbrechts
wegen nicht einmal langjährige Dauer haben kann. — Wie-
fach ist dieses auch erkannt, und das Abgeordnetenhaus ge-

beten worden, den Gesetzentwurf nicht zu genehmigen. Eine
Verwerfung ist aber nur dann zu erwarten, wenn möglichst
aus allen Gemeinden dagegen petitionirt wird und dadurch
das Abgeordnetenhaus die Ueberzeugung gewinnt, daß ein
Bedürfnis zur Zusammenlegung der Grundstücke für unsere
Provinz nicht vorhanden. Daher mögen die Landgemeinden,
welche bisher noch keine Schritte gethan haben, sich schleunigst
aufraffen und eine, wenn auch nur kurze Petition an das
Abgeordnetenhaus abgeben. — Gefahr ist im Verzuge. —
Daher Ihr Landwirthe Alle, ob Mitglieder des landwirthsch.
oder Bauernvereins, gleich Hand an's Werk gelegt. — Die
Petitionen werden gezählt, daher möglichst viele abge-
sandt. — Sollte der Eine oder Andere nicht wissen, wie die
Sache anzufassen sei, so wird er in Nr. 1 des Organs des
Rhein. Bauernvereins das Nöthige finden. — Darum noch-
mals: Rasch gehandelt, bevor es heißt: zu spät!

Freiburg, 22. Januar. Für weite Kreise dürfte, schreibt
man dem „Bad. Beob.“ die Thatsache Interesse haben, daß
der hochwürdigste Herr Erzbischof von Freiburg es war,
der durch seine persönliche und erfolgreiche Verwendung in
Berlin die Rückkehr des nunmehr in Gott ruhenden
Bischofs von Limburg herbeiführte.

England.

London, 21. Jan. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet:
aus Melbourne: Die britische Flagge wurde auf den
Luisaden, den Woodlark, Huon- und Enticrafts-Inseln
gehiebt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 24. Jan. In der morgigen Generalversammlung
des Pius vereins wird der hochwürdige Herr Missionar
P. Bastian einen Vortrag über die katholischen Missionen
in Westafrika halten. In den größeren Städten der Rhein-
provinz hat der hochwürdige Herr bereits vor einer großen
Zuhörerschaft gesprochen, und haben seine Vorträge vielen
Beifall gefunden. Und wenn gerade im gegenwärtigen Augen-
blick in Folge der Vrsprechung der von der deutschen Reichs-
regierung geplanten Colonisirung Afrika's die allgemeine
Aufmerksamkeit diesem Welttheile zugewendet ist, dann dürfte
der in Aussicht stehende Vortrag des Velehrenden und In-
teressanten recht viel bringen.

Neuß, 23. Jan. Ein falsches Einmarkstück mit der
Zahreszahl 1881 fand ein hiesiger Wirth heute in seiner
Tasche, ohne zu wissen, von wem ihm dieselbe eingekassirt
ist. Das Falsifikat wurde der Polizeibehörde abgegeben.

Die Straßensperre am Bollthor mußte heute polizei-
lich bereits geschlossen werden, da der Brunnen völlig ungenieß-
bares Wasser enthielt, welches anscheinend durch den Inhalt
der vorbeifahrenden Straßenrinne verdorben ist.

Nettesheim, 23. Jan. Am 20. Januar wurde durch
den hiesigen Männer-Gesang-Verein ein Weihnachtsspi-
el „Berufung der Hirten und der Heiden“ in dem Saale
des Herrn Peters zu Buthheim zur Aufführung gebracht.
Man muß dem tüchtigen Vereine Dank wissen, daß er unter
der tüchtigen Leitung seines verdienten Herrn Dirigenten so
unermüdet für die Pflege des Guten und Schönen wirkt.
Die Aufführung betr. Weihnachtsspiel gibt davon wieder
das beste Zeugniß. Die lebenden Bilder waren meisterhaft
arrangirt. Decorationen, Costumes, und ganz besonders das
Spiel selbst und die herrlichen Gesänge waren so ansprechend,
daß man sagen muß: Der Verein hat Alles daran gesetzt,
etwas Außerordentliches zu bieten. Dankbar bewies sich die
Zuhörerschaft, die nach Hunderten zählte und den Saal bis
auf's letzte Plätzchen füllte. Nach Beendigung eines jeden
Theiles der Aufführung wollte das Beifallstürmen kein
Ende nehmen, und hat der Verein durch seine staunenswerthen
Leistungen sich wiederum ein neues Blatt in seinem Vorber-
eitrang verdient. — Wie wir hören, soll am 1. Februar auf
vielseitigen Wunsch die Aufführung wiederholt werden. Ein
dankebares und zahlreiches Auditorium wird auch dann nicht
fehlen!

Grevenbroich, 22. Jan. In der Schöffengerichts-
sitzung kamen folgende Sachen zur Verhandlung:

ad 1. a der Tagelöhner Gerhard Heinrich R. zu Grevel-
(aus dem hiesigen Arresthause vorgeführt.) b der Handels-
mann Johann R. zu Bork waren beschuldigt, am 14. Juli
1884 zu Veddubd gemeinschaftlich die Eheleute H. miß-
handelt zu haben; der Angeklagte R. wurde für überführt
erklärt und zu einer Gefängnißstrafe von 1 Woche, welche
durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erklärt
wurde, verurtheilt, das Verfahren gegen den Angeklagten R.
wurde eingestellt. — ad 2. a der Deizer Jacob H. zu
Bevelinghoven, b der Maurer Jacob D. dafelbst waren be-
schuldigt, am 18. Nov. 1884 zu Bevelinghoven widerrechtlich
in die Wohnung des Pflasterers Michael Sch. in Verfolgung
und Bedrohung derselben eingedrungen zu sein; die Ange-
schuldigten wurden nur des groben Unfugs überführt erklärt

und zu einer Geldstrafe von 6 M. eventl. 3 Tagen Haft
verurtheilt. — ad 3. der Agent Gustav L. zu Neuß war be-
schuldigt, 1) Ende October oder Anfangs Nov. 1884 in der
Gemeinde Belmen, unberechtigt die Jagd ausgeübt zu haben,
2) bei Ausübung dieser Jagd nicht im Besitze eines Jagd-
scheines gewesen zu sein; derselbe wurde des Jagdvergehens
für nicht überführt erklärt, dagegen wegen der Jagdpolizei-
übertretung zu einer Geldbuße von 15 M. eventl. 5 Tagen Haft
verurtheilt. — ad 4. der Tagelöhner Wilhelm Sch. zu
Neuenhausen war beschuldigt, am 21. Oct. 1884 zu Neuen-
hausen den Tagelöhner Leonhard R. mißhandelt zu haben,
indem er ihm mit einem Stod wiederholte Schläge gab; der-
selbe wurde zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt.
— ad 5. 1) der Sammetweber Franz R. zu Schlich, 2) der
Sammetweber Wilhelm R. zu Steinforth, waren beschuldigt,
im November 1884 in der Nähe von Schlich unberechtigt die
Jagd ausgeübt zu haben. Dieselben wurden für überführt
erklärt, der Beschuldigte Franz R. zu einer Gefängnißstrafe
von 3 Tagen und Wilh. R. zu einer solchen von einer Woche
verurtheilt. — ad 6. Der Sammetweber H. P. zu Veddubd war
beschuldigt, am 6. December 1884 zu Hemmerden durch zwei
selbständige Handlungen 1) an einem Orte, an dem zu
jagen er nicht berechtigt war, die Jagd ausgeübt zu haben,
indem er im Jagdreviere des Fürsten Salm Dyd einen an-
geschossenen Hahn mit einem Stode todtzuschlug und an sich
nahm, 2) den Polizeidiener Düsterwald beleidigt zu haben;
derselbe wurde zu einer Geldbuße von 10 M. event. 2 Tagen
Gefängniß verurtheilt; auch wurde dem Beleidigten Düster-
wald die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des
Urtheils auf Kosten des Angeklagten ein Mal in die Greven-
broicher Zeitung öffentlich bekannt machen zu lassen. — ad
7. a. der Tagelöhner Wilh. B. zu Grevenbroich, b. der
Tagelöhner Franz B. dafelbst, waren beschuldigt, zu Greven-
broich am 31. October 1884 den Handlanger Jacob Winges
mißhandelt zu haben und zwar mittels gefährlicher Werkzeuge;
dieselben wurden für überführt erklärt und Beschuldigte
Wilh. B. zu einer Gefängnißstrafe von 1 Woche und Beschul-
digter Franz B. zu einer solchen von 3 Tagen verurtheilt.
— ad 8. Der Tagelöhner Anton G. zu Elfen, war be-
schuldigt, am 9. November 1884 zu Elfen den Tagelöhner
Carl Schl. mißhandelt zu haben und zwar mittels eines ge-
fährlichen Werkzeuges. Derselbe wurde zu einer Gefängniß-
strafe von 2 Monaten verurtheilt. — ad 9. der Metzger
Franz R. zu Bevelinghoven war beschuldigt, in der
Nacht vom 19. zum 20. Sept. 1884 1) den Metzger Leonhard
Z. durch Faustschläge in's Gesicht mißhandelt, 2) Steine
gegen ein fremdes Haus geworfen zu haben; derselbe wurde
nur der Mißhandlung für überführt erklärt und zu einer
Gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt. — ad 10. der
Tagelöhner Wilhelm Sch. zu Villau war durch polizeiliche
Strafverfügung wegen der Beschuldigung, am 9. December
1884 auf dem Communalwege zwischen Haus Neusch und
Muckhausen die Sperrsteine überfahren zu haben, zu einer
Geldbuße von 3 M. eventl. 1 Tag Haft verurtheilt worden.
— ad 11. Der Pferdeknecht Mathias Sch. zu Haus-Ramp
war wegen derselben Beschuldigung durch polizeiliche Straf-
verfügung zu 3 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt worden.
— ad 12. Der Knecht Adam D. zu Haus-Ramp war wegen
derselben Beschuldigung durch polizeiliche Strafverfügung zu
3 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt worden, dieselben hat-
ten auf richterliche Entscheidung angetragen. Die Sachen ab
10., 11. und 12. wurden verbunden; dieselben wurden zu
einer Geldstrafe von je 1 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt.
— ad 13. Der Pferdeknecht Peter H. zu Ramrath war
durch polizeiliche Strafverfügung wegen der Beschuldigung,
am 13. December 1884 zwischen Villau und Muckhausen die
auf dem Communalwege gelegten Sperrsteine und Sperrhölzer
überfahren zu haben, zu einer Geldstrafe von 1,50 M. event.
1 Tag Haft verurtheilt worden, da derselbe auf richterliche
Entscheidung angetragen hatte, wurde die Strafe auf 1 M.
event. 1 Tag Haft reducirt. — Nächste Sitzung 5. Februar.

Dülken, 22. Jan. Die Aufhebung der hiesigen Simul-
tansschule ist nunmehr trotz langem und hartnäckigem Wider-
streben der „liberalen“ Mehrheit unsere Stadtraths endlich
von der kgl. Regierung zu Düsseldorf verfügt worden.

Röln, 22. Januar. In der Minoritenkirche fand heute
Vormittag ein fremder Mann während des Gottesdienstes.
Nach Schriftfäden, die er bei sich trug, zu schließen, wäre
derselbe aus Danabrad.

Röln, 19. Januar. Den Klagen der rheinischen Fischer
über den irrationellen Fischfang der Holländer
dürfte, wie die „Rtg.“ schreibt, in nächster Frist wesent-
lich, wenn auch noch nicht vollständig, Rechnung getragen
werden. Ein Umschwung zum Besseren ist in der Anbahnung
begriffen. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Fest-
setzung einer Schonzeit, wonach es einem Theile der Wan-
derfische möglich ist, aus dem Meere bis zu den oberen Strecken
der Flüsse und Ströme zu gelangen, und ferner darum, eine
Norm für die Netze festzusetzen. In den letzten Wochen sind
darüber Erhebungen bei Sachverständigen gemacht worden.

Die Schonzeit, welche man jüngst in Holland schon einleitete, hat für die rheinischen Fischer schon ein wesentliches Resultat gehabt, indem namentlich Ende November und im December ungewöhnlich viele Lachse gefangen wurden, u. A. in einem kleinen, unterhalb Rülheim a. Rh. mündenden Bach, der Ohann; man fing allein an einer Mühle in einem Selbstfang sechs Lachse in wenigen Tagen.

Köln, 22. Jan. Gestern Abend ist, wie die „R. Vztg.“ meldet, einer der angesehensten Bürger unserer Stadt, der Advocat Michael Gustav Schenk, im Alter von 66 Jahren (geb. zu Köln am 20. December 1818) nach längerer Krankheit gestorben. Er war ein hervorragender Jurist, ein treuer Katholik und Anhänger der Centrumpartei. Lange Zeit hat er das Amt eines Kanzlers des Erzbisthums Köln bekleidet. Er war eines der ältesten Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums, welchem er eine Reihe von Wahlperioden hindurch ununterbrochen angehörte, mehrere Jahre (nachdem sein College Vaudri 1871 nicht wiedergewählt worden war) als einziger Vertreter der Opposition gegenüber der liberalen Mehrheit.

Deuz, 23. Jan. Gestern Vormittag wurde hier, laut dem „Stadt-Anzeiger“ der Secretair der Königl. Artillerie-Werkstatt, Nikolaus Neumann, verhaftet. Derselbe soll durch Fälschung der Bücher schon seit Jahren großer Unterschlagungen sich schuldig gemacht haben. Die Höhe der unterschlagenen Summe ist noch nicht ermittelt, dieselbe soll sich jedoch auf Tausende belaufen. N. ist verheirathet und Vater von 4 Kindern.

Nachen, 22. Jan. Wie das „Echo d. G.“ erzählt, beschlagnahmte die „Rheinische Luchfabrik“ 309 Personen in der Fabrik selbst, 104 in der Stadt und 600 auf dem Lande, im Ganzen also 1013 Personen. Interessant ist die fernere Mittheilung, daß sich der Hauptschranke, nachdem man das in dem Schlüsselgange befindliche Eis aufgelöst hatte, ohne jede Anstrengung öffnen ließ. Auch die beiden anderen großen Schränke, welche man, um sie zu öffnen, in geheizte Zimmer brachte, haben, soweit sich bis jetzt beurtheilen ließ, nur äußerlich gelitten.

Kreis St. Goar, 20. Jan. In einem Städtchen unferes Kreises wurde kürzlich eine „Entrüstung“ gemacht; es wurde nämlich eine „entrüstete“ Adresse an den Reichskanzler zur Unterschrift herangezogen und zwar durch den kaiserlichen Todtengräber! das paßt zum Ganzen.

Schalke, 21. Jan. Vor einigen Tagen wurde ein hiesiger Wirth dadurch angenehm überrascht, daß ihm durch einen Boten im Auftrage eines katholischen Geistlichen in Gelsenkirchen 50 M. übergeben wurde mit dem Bemerken, solche seien des Wirthes rechtmäßiges Eigenthum, da dieses Geld ihm vor einigen Jahren gestohlen sei. Der reiche Wirth ließ sich auch noch fragen, ob der betreffende Wirth die Fünf von 50 M. auf 2 Jahre verlange, alsdann wollte er solche erstatten. Der Wirth lehnte letzteres ab und übergab dem Boten 5 M. für die Armen.

Vermischtes.

Würzburg, 21. Jan. Wegen Bierpantfcherei und Verleitung zum Weined wurden Bierbrauer Weinig zu einem, die Kaufleute Wich zu 11 und Fricker zu 8 Monaten, der Gefährliche Rejemann zu 17 Tagen Gefängniß verurtheilt. In die Strafen Wich's und Fricker's sind frühere Verurtheilungen miteingeschlossen. — Am 16. Januar, Vormittags gegen 9 Uhr, soll in den Vorbergen des bairischen Waldes eine von Nord-Ost nach Süd-West sich bewegende

ziemlich heftige Erdschütterung stattgefunden haben. Als meteorologisch interessant registrirt das „M. F.“ die Thatfache, daß um die kritische Zeit das Thermometer innerhalb fünfzehn Minuten bei plötzlich sich erhebendem Sturm von 10

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuz am 24. Januar.

Weizen neuer 1. Qual.	17 40	Hafer neuer 1. Qual.	14 60
2. „	16 40	2. „	14 10
Pandroggen neuer 1. „	14 60	2. „	13 60
2. „	13 60	2. „	12 60
Winter-Gerste	14 80	Kartoffeln	4 —
Buchweizen 1. Qual.	14 50	Sen per 50 Kilo	3 —
2. „	—	Knoggenstroh per Schock	—

Weizen, Roggen und Hafer höher.
Rübsl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. . . . 54 50
Rübsl per 100 Kilo faßweise 56 —
Gereinigt Del per 100 Kilo a. — M. höher als Rübsl.
Preßkuchen per 1000 Kilo 123 —
Kleien per 50 Kilo 5 —
Rübsl und Kuchen unverändert.

Neuz, 24. Jan. (Wochenbericht.) Die Festigkeit war in unserm dieswöchentlichen Getreidegeschäft eine stetig fortschreitende, wie zum Theile schon die Notierungen durch die daran vorgenommenen Abschlägen erkennen lassen. Auch war man im Allgemeinen wieder ziemlich unternehmungslustig gestimmt, doch setzte dem der inzwischen durch Weggang erfolgte Schiffahrtsschluß einen Dämpfer auf. Weizen und Roggen fanden am Landmarkt trotz der höheren Preise dafür recht schlanke Abnahme. Für Hafer war doch etwas mehr zu erzielen. Mit Gerste hat es sich ebenfalls einigermaßen befestigt. Buchweizen noch ziemlich ruhig. — In Oelölen hat e der Verkehr im Grunde genommen nur geringe Bedeutung. Mit Rübsl wollte es sich noch nicht besonders beleben. Rübskuchen besser gefragt aber wenig verändert. — Nach Neuz zeigte sich ein recht erfreulicher Begehr. Kleien flott abgehend.

Köln, 23. Jan. (Amtliche Notierungen der Handelsmakler.) Weizen feiner, hies. eff. M. 18.00 — 17.00 S., fremder 16.00 — 17.00 S., per März 17.40 bez., 1.70 S., 17.30 S., per Mai — bez., 17.85 S., 17.80 S.

Roggen feiner, hies. eff. M. 14.00 — 15.00 S., fremder 14.00 — 15.00 S., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per März — bez., 14.00 S., 14.50 S., Mai 14.75 — 80 bez., 14.80 S., 14.80 S. Hafer ohne End per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 14.00 — 15.00 S., fremder 14.00 — 15.00 S. Rübsl matt; per 50 Kilo mit Fuß in Eisen, eff. in Partien von 100 Ctr. M. 28.00 S., Mai — bez., 28.30 S., 28.20 S. (Landmarkt.) Preise und Stimmung ohne Veränderung. Zufuhren etwa 3000 Sack.

Köln, 23. Januar. (Marktbericht.) Butter pro Pfd. M. 1.20 hier 2.20 pro Viertel. Schmalen 4.00 pro Stück, Hinfel 3.40. Tauschen 0.80 pro Paar. Erntschon 12.00 pro Stück. Raminchen 1.00, Füllner 1.70. Enten 2.20 pro Stück. Gsch 0.90. Kal 1.60. Korpfen 0.9. Salm 4.80. Schieren 0.60 pro Hund. Ochsenfleisch 0.65, Kalbfleisch 0.70, Hammelfleisch 0.70, Speck, geräuchert 0.70, da. gefalzen 0.70, Schmalz 0.70, Nierenfett 0.50, Zwiebel 0.45 pro Pfd. Apfel 10,— pro 100 Pfd. Kartoffeln weiße 2.80 hieren 4.00.

Berlin, 23. Januar. Weizen per April-Mai 167,—, Juni-Juli 173,—, Roggen per April-Mai 146.50 bez., Mai-Juni 146.50, Hafer per April-Mai 144.50 bez., per Mai-Juni 145,— bez. Rübsl loco M. 62,—, per April-Mai 52.40 bez., Mai-Juni 52.75. Spiritus loco M. 43.40, per April-Mai 45.40 bez., Juli-Aug. 47.50 bez.

Magdeburg, 22. Jan. Kartoffelspiritus matt. loco ohne Fuß 42.80 — 43.30, ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde ohne Angebot, per Jan. M. 44.80 nom., Febr. 44.85 nom., März 4.30 nom., April 45.80 nom., Mai 46.30 nom., Juni 47,— nom., Juli 47.80 nom., Aug. 48.30 nom., Sept. 4.80 nom. für 100 Liter zu 100 pCt. Rübenspiritus still, loco u. Jan. M. 42.10 nom.

Büttich, 23. Januar. Weizen frs. 19.75 — 20.75. Roggen frs. 16.25 — 16.75. Gerste frs. 16.00 — 19.00. Hafer frs. 16.50 — 17.50. **Antwerpen, 23. Jan.** Petroleum ruhig. Stant bis. frs. 18.— bez., 18.— S., per Februar — bez., 17.75 S., per März 17.75 bez., 17.75 S., per Sept.-Dec. — bez., 19.— S. Amerikan. Schmalz, Marke Wilcox per 100 Kilo frs. 92.25. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 20.75. Woll-Lumpen 74 S.

Kurz Köln 123.50. **Paris, 23. Jan.** Mehl 9 Marken per Jan. 46.10, do. März-April 46.50 do. März-Juni 46.90. Weizen per Jan. 21.25, März-April 21.75, März-Juni 22.10. Roggen per Jan. 16.40, März-April 16.90, März-Juni 17.—. Rübsl per Jan. 66.75, März-Juni 68.25, Mai-August 69.25. Spiritus per Jan. 45.50, März-April 46.25, Mai-August 46.75. Weißer Zucker Nr. 3 per März-Juni 42.50. Rohzucker 88° disp. 34.50.

Viehmärkte.

Paris, 22. Jan. Ingetriebene waren: 2374 Ochsen, 476 Kühe 121 Stiere, 1000 Kälber, 10709 Hammel, 3783 Schweine. Verkauft wurden: 2241 Ochsen, 391 Kühe, 111 Stiere, 228 Kälber, 15709 Hammel, 3743 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1.12 — 1.70, Kühe 1.02 — 1.60, Stiere 1.06 — 1.46, Kälber 1.61 — 2.86, Hammel 1.36 — 1.80, Schweine 1.30 — 1.40.

London, 22. Jan. In den Markt gebracht waren: 300 Stüd Hornvieh, 1000 Schafe, 40 Kälber, 3 Schweine. Bezahlt wurden der Stone von 8 Pfd.: für Hornvieh 4 sh. — d. bis 5 sh. 6 d. Schafe 5 sh. — d. bis 5 sh. 10 d., Kälber 5 sh. 4 d. bis 6 sh. — d. Schweine 3 sh. 4 d. bis 4 sh. — d.

An milden Gaben sind ferner eingegangen:

Für die vom Erdbeben in Spanien schwer Heimgesuchten aus Neuz Ung. 3 Mark, Neuz Ung. 50 M., Neuz Ung. M. 1, Neuz Ung. M. 1.50, Neuz Ung. 20 M., verbunden mit der Bitte: Heiliger Jacobus! Bitte für das heimgesuchte Spanien!

Lezte Post.

Berlin, 23. Jan. Bei Verathung des Etats des Eisenbahnministers im Reichstag bespricht Rede den Eisenbahnkrieg der preussischen Staatsbahnen gegen die heftige Ludwigsbahn. Derselbe bewies wieder, daß Macht vor Recht gehe. Im Verlaufe der Debatte wurde abermals die Bedeutungslosigkeit des Eisenbahnkrieges betont.

Hieran knüpft sich eine lange heftige Debatte über die „Entrüstungs“-Bewegung, an welcher Richter, Richter, Buhl, Febr. u. Walzahn, v. Hellendorff, v. Koller und Graf Behr sich betheiligten.

Windthorst bezeichnet die Entrüstungs-Bewegung als ein Verbrechen gegen den Reichstag u. d. nennt sie ein revolutionäres Beginnen. Er werde den Beschluß vom 15. December erneuern. Die 150 000 M. werden schließlich gegen das Centrum, die Polen und vereinzelte Freisinnige (u. A. Richter) bewilligt. Die Fahrkarten-Angelegenheit wird alsdann debattelos erledigt.

Berlin, 23. Jan. Im Reichstag wurde die Etatsverathung fortgesetzt. Die Commission beantragt volle 150 000 Mark für die Erforschung Africa's zu bewilligen. Febr. von Haene erklärt die Ablehnung des Centrums, weil die Regierung in der Commission die Auskunftei verweigerte, ob die Interessenten der „Afrikanischen Gesellschaft“ auch entsprechend beizutragen; sonst hätte das Centrum dafür gestimmt. Der Bundes-Commissar erklärt, daß die Regierung die Auskunftei nicht für nöthig hielt.

Berlin, 23. Jan. Der Kaiser nahm heute wieder in gewohnter Weise die Vorträge des Hofmarschalls Grafen von Podewitz und des Chefs des Civilcabinet's Geheimen Rathes Witkowski entgegen.

Civilstand der Stadt Neuz

Geburten:

Am 16. Jan.: Gertrud Thello, T. des Schlossers Gerhard Einzig. — Gottfried, S. des Bilders Franz Heinrich Schwengers. — Am 17.: Elise Huberta Maria, T. des Tagl. Wilhelm Dahmen. — Friedrich Carl, S. des Polizeiergeanten Wilhelm Schwieters. — Hubert Mathias, S. des Fuhrmanns Joh. Altm. — Hedwig Emma, T. des Kaufmanns Hugo Alfred Clarenbach. — Johanna Henriette, T. des Tagl. Gerhard Püllen. — Am 18.: Carl Hubert, S. des Tagl. Wilhelm Arnold Schröder. — Johanna Huberta Helena, T. des Schreibers Hubert Kraus. — Heinrich Hubert Theodor, S. des Tagl. Wilhelm Hubert Josef Kauerz. — Am 19.: Johann Jacob Hubert, S. des Schuhmachers Mathias Jome. — Franz Hubert Georg E. des Tagl. Hubert Jacob Reif. — Am 20.: Margaretha Christina, T. des Schuhmachers Bernhard Hünerbein. — Richard, S. des Feilenhauers Friedrich Firschkauer.

Sterbefälle:

Am 16. Jan.: Anna Weig, Gattin von Friedrich Scheibel, ohne Stand, 75 J. alt. — Am 17.: Wilhelmina Huberta Mansberg, 21/2 J. alt. — Maria Margaretha Rosellen, ledig, Rentnerin, 80 J. alt. — Am 18.: Maria Josefa Kempermann, 3/4 J. alt. — Peter Hub. Postall 41/12 J. alt. — Am 19.: Johann Bauer, 27/2 J. alt. — Anna Fromwein, Gattin des Kaufmanns Rudolf Thomass, 24/12 J. alt. — Am 20.: Anton Schmidt, 41/2 J. alt. — Am 21.: Josef Mauberg, Witte von Catharina Bremer, Tagl. 36/2 J. alt. — Am 22.: Johann Klein, 21/2 J. alt. — Anna Gertrud Huberta Schröder, ledig, 29/2 J. alt. — Agnes Sturm, ledig, Wdwe, 25/2 J. alt. — Heinrich Hubert Franz Grundenbecher 3 1/2 J. alt. — Johann Caspar Gbbels, 4 1/2 J. alt. — Wilhelm Näher, 1 1/2 J. alt. — Am 23.: Anna Maria Schiefer, 29/2 J. alt.

Heirathen:

Carl Gottlieb Gütig, Schmiedefeger, wohnh. zu Hosten, und Cornelia Holt, von hier. — Johann Philipp Heinrich, Fabrikarbeiter, und Wilhelmina Welter beide von hier. — Theodor Hub. Schierer Schriftfeger, und Anna Catharina Hub. Weinforth, beide von hier. — Michael Schaffan, Geizer, und Gertrud Winkes, Witwe von Jacob Hubert Hambloch, beide von hier. — Hubert Thewissen, Witte von Anna Kluges, Landbriefträger, und Elise Wimmers, wohnh. zu Kaarst. — Wilhelm Anton Schmitz, Fuhrknecht und Agnes Dietz, beide von hier.

Heirathen:

Am 16. Jan.: Peter Hubert Schmitz, Witte von Anna Maria Schierer, Tagl., und Margaretha Berens, beide von hier. — Am 17.: Stefan Wägenz, Fuhrmann, und Josefa Busch, beide von hier. — Am 19.: Josef Dopfadt, Schreier, und Huberta Maria Elisabeth Wilhelmina von Opberger, beide von hier.

Montag Morgen 9 Uhr Exequien für den verstorbenen Herrn

Christian Niesen,

die Familie.

Fortsetzung des Waaren-Verkaufs zu Neuz

im unteren städtischen Kaufhausjaale.

Am Montag den 26. und evtl. Dienstag den 27.

Januar cr., Morgens 9 Uhr anfangend,

sollen durch den Unterzeichneten, die noch zur Concursmasse W. Fischer gehörenden Waaren p. p. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nach Beendigung des Waarenverkaufs gelangen alsdann in dem Geschäftsfloale des W. Fischer, Büchel Nr. 30 die Hausmobilien, Ladentheke, Ladengehele u. zum öffentlichen Verkauf.

Notar, Gerichtsvollzieher.

Kopfweidenverkauf zu Neuz.

Donnerstag den 29. Jan. cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Herren Voisserée bei dem

Wirtchen C. Dene de hieselbst, Rhein-

straße, öffentlich auf Credit verkaufen:

38 Acker. starke Kopfweiden, stehend

auf der Neuzwiese (Schandert

und Typers), welche durch Auf-

seher Dittman an angewiesen werden.

Neuz. Brandenburgs, Notar.

Schlagholzverkauf zu Rosellen.

Dienstag, den 3. Februar cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Aug. Schöner, Guts-

besitzer zu Rosellen, bei dem Wirtchen

Heinr. Wilms daselbst, öffentlich

auf Credit verkaufen:

3 Morgen sehr schönes gefälltes

Eichen- und Eichen-Schlagholz

im Lindbroich an der Beßeladt,

in 36 Ren.

Verkäufer u. Polizeidiener Ban-

lum weisen das Holz auf Ver-

langen an.

Neuz. Brandenburgs, Notar.

Großer Vieh- u. Mobilarverkauf aufm Böxhof

zu Grefrath bei Neuz.

Montag den 26., Dienstag den 27. und Mittwoch den

28. Jan. 1885, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend,

lassen die Erben der zu Böxhof verlebten Gutsbesitzerin Frau Wittwe

Bürgermeister Peter Kaufener, geb. Weidenfeld, wegen gänzlicher

Aufgabe der Gutsverwaltung das gesammte vorhandene Gutsinventar

öffentlich auf ausgedehnten Credit gegen Bürgschaft verkaufen, namentlich:

Vieh:

7 Pferde, worunter 2 Wagenpferde und 5 schwere Ad.-pferde im Alter von 3—10 Jahren, 36 Stüd Rindvieh, als: 3 Stiere, 16 m'fgebende Kühe, 6 tragende Kinder, das übrige Jungvieh, 30 Schweine, 1 Parthie Lühner, H'auen und Perlhühner;

Ackergeräthe:

2 Erndewagen, 2 lange und 2 Schlaglarren, 1 Stallwasserlatze, 2 Pflüge, 7 Eggen, 2 Walzen, Kettenmaschine, Dreischaar, Extirpator, Rüben-Gandhäs-Maschine, Rähmaschine, Pferderechen, Treckmaschine, Drelmaschine, 3 Wannenmühlen, Staubmühle, Treich, Fruchttharpe, Decimal-, Vieh-Valtenwaagen, Sacklatze, Sacke, Frucht-schaukel, Mehlsbeutel, Leitern, schwere und leichte Ketten, 2 Winden und sonstige Ackergeräthe, 1 Parthie diverse Bienenstöcke, vollständige Schmiede-Einrichtung, Brodtgnetmaschine, 2 Badmulden, 2 Viehställe, Kartoffelquetschmaschine, Butterrad, Butterfässer, Milchgeschirre;

Hausmobilar:

Risten, Kasten, Tische, Stühle, Bänke, Sophas, Glas- und Kleider-schränke, Commoden, 2 Leinwandmangeln, vollständige Betten, Reinzeug, Kuchentisch, Waschkommoden, Nachtschönischen, Spiegel, Uhren, Defen, Sprungherd, Anrichte, Waschkübel, Eimer, Gemüsetonnen, eine Wendeltreppe, ferner eine große Parthie Kartoffeln, Runkelrüben, Feu, mehrere Acker. Schlagholz, am Hofe lagernd, Bau-, Nutz- u. Brandholz u.

Am 1. Tage kommen die Pferde und das Ackergeräthe, am 2. Tage das Rindvieh, die Schweine u. und am 3. Tage das Hausmobilar und die Borräthe zum Verkauf.

Posten bis zu 3 Mark müssen gleich bezahlt werden.

Neuz. Brandenburgs, Notar.

Inv

Neu

abgepaß

Bortie

Stück.

Pflanze

Bettdec

lungen

Gassa

Holz

zu

Dienstag d

Nachm

läßt Herr Ca

ner zu Düssel

von Dahme

19 Num

Nierenhof

32 Nrn.

denstäm

öffentlich me

gegen Bürgsch

Der Jäger

weil auf Berke

Neuz.

Immob

Samstag d

Nachm

wird in der 2

das 3

Grund

legene

stehend

Stallun

wie 7

Ackerla

bau vo

ferner

land, 2

in ver

unter gün

öffentlich zu

seht. Bedin

Grefeld, B

Inventur-Ausverkauf 1885.

Rudolf van Endert,

Neuss, Markt 2 u. 4.

Neuss, Markt 2 u. 4.

Zu Inventur-Preisen werden abgegeben:

Die große Auswahl in Belour, Tapestry, Brüsseler und Holländer Stück- und abgepaßte Teppiche, sowie Wachstuche, Cocos- und Manilla-Läufer.

Blüsch, Gobelin, Neps, Damast und Manilla zu Möbelbezügen, Vorhängen, Portieren und Tischdecken in neuester geschmackvoller Ausführung.

Deutsche, englische und französische Vorhänge in crème und weiß, abgepaßt und am Stück. Bettredelle, Barchends, Federleinen, Bettstamosen, staubfreie Bettfedern, Dauen und Pflanzendauen, sowie Steppdecken in Zanella, Satin u. Cretonne, baumwollene, wollene u. seidene Bettdecken in uni und Jaquard u. s. w., überhaupt gelangen sämtliche Waaren in allen Abtheilungen des Lagers, ohne irgend eine Ausnahme, zum Ausverkauf.

Selbstverständlich kann zu heutigen, weit unter Fabrikationspreisen stehenden Notirungen nur gegen Cassa verkauft werden.

Holz-Verkauf zu Norf.

Dienstag den 3. Febr. curr.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Carl Honsberg, Rent-
ner zu Düsseldorf im Wirthschafts-
lokal von Dahmen zu Norf:
19 Nummern Schlagholz im
Nierenholz und
32 Ktn. harter canadische Weiden-
stämme daselbst stehend
öffentlich meistbietend auf Credit
gegen Bürgschaft versteigern.
Der Jäger Stelzmann zu Norf
weist auf Verlangen die Nummern an.
Neuß. Fr. Wenge.

Immobilien-Verkauf.

Samstag den 31. Jan. 1885,
Nachmittags 5 Uhr,
wird in der Wirthschaft des Herrn
Joh. Fink in Hirschel:
das zu Hirschel am
Grundend No. 23 ge-
legene Kühle Erb be-
stehend aus Wohnhaus,
Stallung und Scheune, so-
wie 7 Morgen Garten und
Ackerland, zum Gemüse-
bau vorzüglich geeignet,
ferner 40 Morgen Acker-
land, Wiese und Holzung
in verschiedenen Parzellen
unter günstigen Bedingungen
öffentlich zum Verkauf ausge-
setzt. Bedingungen zu erfahren
Crefeld, Mariannenstraße 61.

Küchen, Zweit, Viehmädchen
u. Ammen, Pferde, Arbeits-
knechte u. Ent gesucht.
Frau Köcher, Friedhof 6 Neuß.

Nach Düsseldorf.

Zu Bismarck wird ein durchaus
braves kath. Mädchen mit guten
Zeugnissen für die bürgerliche Küche
gesucht. Näb. zu erfragen in der
Exp. d. Btg.

Ein auswärtiges Mädchen, wel-
ches längere Jahre im Colonial-
waaren-Geschäfte thätig war, sucht
zu Dstern ähnliche Stelle. Gute
Zeugnisse stehen zu Diensten.
Näb. zu erfragen in der Exp.

Konkurs von J. W. Rührmeister Wevelinghoven.

Fortsetzung des Verkaufs am Dienstag den
27. und Donnerstag den 29. Januar 1885,
Morgens 10 Uhr,

Am 1. Tage kommen zur Versteigerung:
Liquore in Krügen, Reale, Gefäße, Wagen, Fässer u.
Am 2. Tage werden folgende Gegenstände verkauft:
1 Dampfmaschine mit 4 Atmosphären Ueberdruck, 3 Pferdekraft
mit verschiedenen Transmissionen; 1 großer Gewürzstampfer, 1 gro-
ßer Treuer für Kaffee und Reis mit verschiedenen Sieben; 1 klei-
ner Treuer, 1 Patent-Gewürzmühle, 1 Farb-Mühle, 2 Kaffee-
brenner, 1 Pfeffermühle mit Steinen;
1 vollständige Eßigfabrik mit Standfässer und 5 Maischfässer,
noch in Betrieb, 1 Destillirfessel mit Rührsag; 1 Zuckerfessel, 1 Kräu-
terpresse, 4 neue Filtrir-Apparate, 6 neue Ansaßfessel, 2 Spiritus-
umpfen, 1 Eßigpumpe, 1 Kaffee-Bruch-Apparat, 1 neuer Eich-
Apparat mit Handpumpe, 1 Drehselbank, 1 Lithographische Presse,
1 große Verformmaschine, 1 großer Kessel, 1 großer eiserner Wasser-
Reservoir, 4000 Liter haltend, 2 desgleichen kupferne je 650 Liter,
eine große Partie Kräuter und Essenzen zur Fabrication sämt-
licher Liquore;
Eine Kaserne mit complettem Handwerkszeug, 1 schweres Karren-
pferd, 1 Karre mit Zubehör, Pferdegeschirr u. 1 Comptoirpult,
vierzig, 1 Regulirföfen u.
Gredenbroich.

Krüger,
Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkauf zu Schloß Harff.

Mittwoch den 28. Januar 1885,
Vormittags 9 Uhr beginnend,

soßen durch den Herrn Notar Manstetten von Weiburg bei dem Wirt-
then Herrn Bäscher (früher Hütten) gegen Bürgschaft und ausgedehnte
Bahlungsfreit zum Verkaufe öffentlich ausgestellt werden:

12 Ktn. Schlagholz im Thiergarten,
28 Ktn. do. in der Morkener Kaule,
50 Ktn. Eichen, Erlen, Eschen u. Weiden daselbst,
32 Ktn. Eichen, Eschen, Ulmen und Weißbuchen
im Schloßpark,
20 Ktn. Weiden auf dem Teich,
22 Ktn. Eichen im Thiergarten.

Der gräf. Förster Witz von hier ertheilt auf Verlangen nähere Auskunft.
Schloß Harff, am 15. Januar 1885.

Gräf. von Mirbach'sches Amt: Witz.

Theater-Garderoben

Costüme jeden Zeitalters, leihweise bei
Conrad Janßen, Atelier für historische Costüme. München-Clabbach

Billige Preise bei Jean Kappes

zu Neuss am Markt.

Zucker:			
Prima Stampfzucker	pr. Pfd.	34	Neue Feigen pr. Pfd. 22
" Würfelzucker	"	85	Hafelnüsse 35
" holländ. Würfel	"	36	Baumöl 100 St. 35
" Putzucker	"	36	
Candis, weiß u. braun,		45	Coffee:
Alles bei 5 Pfd. billiger.			in 6 verschiedenen, alle rein schmeckenden
Producte:			Qualitäten,
Beste Riesenbohnen	pr. Str.	24	Roh von 85 Pfd. bis Mt. 1.40
25 Pfd.	Mt.	3.75	Gebraunt 1 Mt. 1.69
Gute ditto	pr. Str.	22	Gersten-Coffee pr. Pfd. 13
25 Pfd.	Mt.	3.50	ditto geschält " 18
Geschälte ditto	pr. Str.	32	Fette:
Beste weiße Bohnen	Mt.	4.-	Feinst. westfäl. Schmalz pr. Pfd. 60
25 Pfd.	pr. Pfd.	16-30	Margarinbutter 65
Gerste	"	15-30	Naturbutter zu Tagespreisen.
Reis	"	13	Baumöl pr. Str. 1.20
La. Weizenvorschuß	"	13	Rüböl " 60
Buchweizenmehl	"	13	Gerein. Del " 65
			Thron " 70
			Petroleum " 20
Früchte:			Diverses:
Deutsche Pflaumen	pr. Pfd.	24	Bestes Rübenkraut pr. Pfd. 12
Große türkische	"	30	Gutes ditto " 10
Neue Rosinen, große	"	32	Feinstes Obstkraut " 35
kleine	"	30	Gutes ditto " 25
Tafelrosinen	"	1.-	Hoffmann & Remys Stärke " 30
Prima Kachmandeln	"	1.-	Salz bei 5 Pfd. " 9
Bohräpfel	"	60	Soda bei 5 Pfd. " 6
Apfelschnitzeln	"	45	Seife bei 5 Pfd. " 17
Große Valencia Apfelsinen	pr. St.	6	so wie alle übrigen Colonial-
pr. Duzend		65	Waaren äußerst billig.



Heute erhielt wieder einen Transport
Bayerischer und
Württembergischer Arbeits-
ochsen.
S. Mayer,
Neuß.

Allerbesten Lanter Zuckerrüben-
samen, diesjähriger, ausnahmsweise
billig zu haben bei
H. Häges zu Laht.

Eine dreizöllige Kuhlarre im
guten Zustande billig zu verkaufen.
Herrn Därfen, Grimlinghausen.

Ulmer Loose & N. 3.25, sowie
Bettfedern und Dauen bei
B. Krüll, Wevelinghoven.

Frühe Sekhartoffeln

zu haben Neußer Sauerkrautfabrik
Wwe. Jos. Leuchtenberg Erben.

Apfelsinen 5 Pf., Citronen 8 Pf.,
Feigen 20 Pf., Datteln 30 Pf., Ma-
ronen 25 Pf. Wils. Rüppel.

Auf der Niederstraße sind einige
Zimmer und Werkstatt zu ver-
mieten.

Näheres in der Exp.

Küchen, Viehmädchen, Pferdeknichte
und Viehwärter erhalten sofort Stelle.
Fr. Offermann, Böttgerstraße 54.

Ein ordentlicher Junge in die
Lehre gesucht. Gottfr. Erlebens.

Ein erfahrener Schreiner gesucht
von
Hr. Witz in Gredenbroich.

Gähner zu kaufen gesucht.
B. w. sagt die Exp.

Heinr. Jos. Schmitz Nachf.

Ausverkauf

des
gesamten Waarenlagers zu Inventur-Preisen.

Die Bettwaarenhandlung von
Jg. Lindner, Niederstraße 36,
empfiehlt ihre reiche Auswahl in Daunnen, Bettfedern in 6 verschiedenen Sorten und Preisen. Pflanzendaunen, wollene Flocken in 3 Sorten und sämtliches fertiges gefülltes Bettzeug, sowie wollene und Stepp-Decken, Bieber Betttücher u. s. w.

Pius-Verein.

Sonntag 25. Januar, Abends 6 Uhr:

Vortrag

des Hochw. Herrn Missionars P. Bastian:

Ueber:

Die Missionen in Westafrika

Zum Besten der Pfarrkirche von Kleinenbroich
wird der Kirchen-Gesangverein daselbst das Biblische Schauspiel von Ferdinand Ludwig

„Die Bitte der Königin“ und zum Schlusse: „Der Kupfergeist oder: die Zukunftsmacht“ ein Märchen, am Sonntag den 25. Januar und 1. Februar, jedesmal Abends punct 7 Uhr im Saale der Gastwirthin Frau Wittwe Hünig in Kleinenbroich mit Gesangchören und Harmoniumbegleitung, lebenden Bildern unter bengalischer Beleuchtung aufzuführen. Der Saal ist geheizt.

Preise der Plätze: 3. Platz 0,30 Pfg., 2. Platz 0,50 Pfg., 1. Platz 1.— M., Vorderreihe 2.— M.

Die Karten sind nur an den beiden Tagen an der Kasse zu haben.

Freunde ernster Spiele zu guten Zwecken laßt sich höflichst ein

der Kirchen-Gesang-Verein.

Concert zu Norf.

Am Sonntag, den 25. Januar curr., wird der **Norfer Männer-Gesang-Verein** im Saale des Herrn Huthmacher zu Norf ein

Concert

veranstalten, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Corn. Dederichs, Ed. Schneider und Mit. Damen, Mitglieder des Orchester-Vereins zu Köln.

Am 1. Theile des Concertes werden Männerchöre mit Musikstücken für Klavier, Violoncello, Violine und Fiste abwechseln; der 2. Theil wird nur tonische Gesang-Vorträge enthalten.

Das Concert beginnt um 6 Uhr. Es laßt ergebenst ein

der Vorstand.

Reekelieser.

Morgen, den 25. d., Morgens 11 1/2 Uhr:

1. große Special-Sitzung

im Locale der Wwe. Franz Diekmann, wozu sämtliche Carnevals-Vereine sowie Carnevalsfreunde herzlich einladet



Verein Schlittschuh.

Sonntag den 25. dss., Abends 8 Uhr:

große Galla-Damensitzung.

Der Vorstand.

3000 Pfd. schönes Wiesenheu Ein gut erhaltenes Dreirad billig zu kaufen. Rheinwallstr. 10. zu kaufen. Rheinwallstr. 10.

Großer Narren-Club.
Montag den 26. Jan. cr., Abends 8 1/2 Uhr:
III. Herren-Sitzung
im Vereinslokal Restauration Hermès.
Nähen und Lieberbücher mitbringen.
Der kleine Rath.
NB. Zu dieser Sitzung haben mehrere auswärtige Vereine ihren Besuch zugesagt.

Carnevals-Verein „Fidel“.
Morgen Sonntag den 25. Jan., Morgens 11 Uhr:
Special-Sitzung
im Vereinslokal P. Kauffels, wozu alle Carnevals-freunde freundlichst einladet
Abends 7 Uhr: **III. närrische Sitzung.**
Der fidele Rath.

Närrischer „Nordpol“ 1885.
Sonntag, den 25. Jan., Abends 7 Uhr:
Erste grosse Damen-Sitzung
im Vereinslokal Restauration Chr. Hymanns.
Der Admiral.

Glehnern Carneval.
Wollt Ihr echte Lust erfahren,
Näht Ihr Euch zusammenhaaren
Sonntags Abends um 8 Uhr,
Bei dem Wirthen Baum ja nur.
Wo alda im Narrensaal
Berathen wir den Carneval.
Die Liste liegt alsdann bereit,
Zum Einzeichnen für die Faschingszeit.
Drum herbei: Der Narrenheit Freunde ja,
Es laßt ein „Laetitia.“

An- und Verkauf von Immobilien, sowie Kapitalien gegen hypoth. Sicherheit besorgt
Jonas Hoffmann, Neuf.

Für Deconomen!
Für prima Weizen zahlen wir 17 M.
Weizenkleien kosten 4 M. 80 Pf.
D. Uhlhorn jr. & Cie.
Grevenbroich.

Prima holl. dicke **Bohnen**
empfiehlt die Samenhandlung von J. Kerking, Markt.
Ein ordentl. Bäckergefelle gesucht. Oberstraße 94.

Borläufige Anzeige.
Sonntag den 1. Febr. c. veranstaltet der unterzeichnete Verein beim Wirthen W. Holzappel zu Aldenhoven
Concert u. Theater.
Karten sind bei den Mitgliedern zu haben.
Gesang-Verein „Eintracht“ zu Aldenhoven.

Männer-Club in Veddurghd.
Motto:
Alles für unges. Wieser.
Sonntag den 25. d. d., Abends 6 Uhr:
General-Versammlung
bei Wittwe J. Schmitz.
Der närr. Rath.
Die Liste zum Einzeichnen liegt offen.

Heute erhielt einen großen Transport und am Donnerstag den 29. d. dss., erhalte wieder einen großen Transport
Oberl. u. Württemberger Arbeits-Diener.
Herz & Cie., Dormagen.

Rhein. Bauern-Verein.
Ortsverband Greifath.
Montag den 26. d., Abends 6 1/2 Uhr: **Versammlung** beim Wirth Dürren. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Versammlung des Bauernvereins Glehn.
Sonntag Nachmittag 4 Uhr im Hotel Drinf.
La ges. Ordnung:
Petition gegen das Consolations-Gesetz (Zusammenlegung der Grundstücke) Alle Landwirthe haben Zutritt.

Rheinischer Bauern-Verein.
Sonntag, 25. Jan., Nachm. 5 Uhr:
Versammlung
beim Wirth Kessel in Aldenhoven. Neue Mitglieder finden Aufnahme.

„Universität.“
Morgen Abend punct 7 Uhr:
III. närr. Sitzung,
wozu freundlichst einladet
Der Director.

Courage!
Sonntag 25. Jan., Abends 7 Uhr:
1. Gala-Damen-Sitzung.
Der Präsident.

Niehkörfke.
Sonntag Morgen 11 Uhr:
Special-Sitzung.
Abends 7 1/2 Uhr:
Damen-Sitzung.
Der Vorstand.

Im Corente Cönnie!
III. närr. Sitzung.
Der Vorstand.

Widdeshovener Carneval.
Motto:
Se find kuret.

Nach Mettesheim!
Dürsten wir den Männer-Gesang-Verein bitten, doch die herrliche Ausführung des Weihnachtsspiels zu wiederholen?
Mehrere Besucher.
Hierzu ein 2. Blatt und das St. Quirinus-Blatt.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Samstags 2 Blätter und das St. Vincenz-Blatt.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß:
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile ober-
deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Inskribirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Deutschland.

CPC. Berlin, 22. Januar. Das Abgeordnetehaus, welches heute wiederum neben dem Reichstage eine fünfstündige Sitzung abhielt und deshalb nach Beginn der Reichstagsverhandlungen schwach besetzt war, genehmigte zunächst in erster und zweiter Lesung einen Gesetzentwurf, welcher die Vertretung des Fiskus in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten der Justizpflege wieder den Justizbehörden überweist, während seit der Gerichts-Organisation vom Jahre 1879 diese Vertretung in den Händen der Bezirksregierungen ruht, welches, wie die Abgg. Günther und Koeren bestätigten, bisher zu manchen Unzulänglichkeiten geführt hat.

Den folgenden Gegenstand der Tagesordnung bildete die erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Zusammenlegung der Grundstücke im Gebiete des Rheinischen Rechts. (Rheinisches Consolidationsgesetz.)

An der Debatte über diesen Gegenstand nahmen außer den Reformministern Dr. Lucius und Dr. Friedberg und dem konservativen Abg. Schreiber (Marburg) nur Abgeordnete aus der Rheinprovinz Theil.

Den Reigen der Redner eröffnete der Abg. Dr. Reichensperger (Olpe) mit einer längeren glänzenden Rede gegen die zwangsmäßige Begleichung der Rheinprovinz, wie sie seit einem Menschenalter zu wiederholten Malen regierungsfertig versucht, aber von der rheinischen Bevölkerung bis herzu mit Erfolg zurückgewiesen worden ist. Mit der ganzen Wucht seiner Beredsamkeit bekämpfte der ergrante Parlamentarier das für seine Landesleute bestimmte Gesetz als ein Bevormundungssystem, wie er es sich gewaltthätig nicht ausdenken könne, und als eine Verletzung der Verfassung, die im Art. 9 das Grundprincip von der Unverletzlichkeit des Eigentums auspricht. Die Uebelstände, welche durch den zersplitterten rheinischen Grundbesitz hervorgerufen werden, stellte er nicht in Abrede, aber der Weg, diesen Uebelständen durch eine Zwangszusammenlegung abzuhelfen, sei der verkehrte, und dazu vollständig nutzlos, da durch die absolute Freiheit der Parcellirung morgen wieder zerrissen und zersplittert werde, was man heute zusammengelegt habe. Von den Einzelbestimmungen des Gesetzes wurde vom Redner insbesondere der § 1 angefochten, welcher den Besitzern der Weichheit des Areal und der Mehrheit des Grundbesitzes einen Vorzug gibt, von der Minorität, obwohl dieselbe der Regel nach die Majorität der Gemeindeglieder bilden wird, die Zwangszusammenlegung zu erzwingen.

Recht gibt, von der Minorität, obwohl dieselbe der Regel nach die Majorität der Gemeindeglieder bilden wird, die Zwangszusammenlegung zu erzwingen.

Der Minister für Landwirtschaft Dr. Lucius suchte die Darlegungen des Abg. Reichensperger zu widerlegen oder doch abzuschwächen. Das öffentliche Interesse erfordere häufig, daß ein Zwang ausgeübt werde und dieser Zwang sei im vorliegenden Falle eine Wohlthat für den rheinischen Grundbesitz, der durch seine Zersplitterung die wirtschaftliche Ausnutzung vielfach unmöglich mache. Aus diesem Grunde habe auch der rheinische Provinziallandtag sich für die Vorlage ausgesprochen.

Abg. Knebel war, von kleineren Wünschen abgesehen, ganz für das Gesetz eingenommen und versicherte, daß auch die rheinische Bevölkerung das Gesetz wünsche.

Abg. Wagemann widerlegte in gründlicher Weise die letztere Behauptung, indem er auf die ablehnende Haltung des rheinischen Bauernvereins, des volkswirtschaftlichen Vereins für die Rheinprovinz und des Kölner Oberlandesgerichts hinwies. Im Uebrigen ermahnte Redner, mit großer Vorsicht und kühl bis ans Herz hinan an die Beratung der Vorlage in einer Commission von 21 Mitgliedern heranzutreten. — Abg. v. Cynern wollte die beiden Juristen Reichensperger und Wagemann nicht als die Interpreten der Anschauungen im Rheinland über diesen Punkt gelten lassen, machte sich durch seine Rede aber in soweit verdient, als er den Justizminister Dr. Friedberg zu der Erklärung provocirte, daß eine rheinische Hypothekendroits-Novelle in nächster Zeit dem Landtage zugehen werde. — Nachdem Abg. Bienenbach im Anschluß an die Ausführungen von Reichensperger und Wagemann ebenfalls mit aller Entschiedenheit sich dagegen ausgesprochen, daß der Rheinprovinz die Agrargesetzgebung des Reichs aufzuerzwingen werde, vertheidigte Abg. Schreiber (Marburg) die Consolidation als eine für den zersplitterten Grundbesitz überaus segensreiche Institution. — Abg. Koeren schloß sodann die wenig günstigen Erfahrungen, die seit 16 Jahren im Kreise der Minister mit der Consolidation gemacht sind und knüpfte daran den Wunsch, daß Gott die übrigen Theile Rheinlands mit den Segnungen der Consolidation versehen möge. — Nachdem dann noch Abg. Claessien constatirt, daß in keinem Wahlkreise eine große Aneignung gegen die Consolidation herrsche, wurde die Debatte geschlossen und die Vorlage, dem Antrage Wagemann entsprechend, an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Vorlage, dem Antrage Wagemann entsprechend, an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Hierauf trat das Haus in die zweite Lesung des Staatshaushaltsetats, welche bei dem Etat der Domainenverwaltung ihren Anfang nahm. Der Minister Dr. Lucius nahm sogleich Veranlassung, sich über die Lage der Landwirtschaft eingehend zu verbreiten und insbesondere die Krisis in der Zucker- und in der Spiritusindustrie sowie die Mittel zur Abhilfe und die Kornzölle in Erörterung zu ziehen. — Morgen soll die Etatsberatung fortgesetzt werden.

Vor schwach besetztem Hause und spärlich besuchten Tribünen kam heute im Reichstage die Postsparkassen-Vorlage zur Verhandlung. Die Stimmung des Hauses erwies sich der Vorlage wenig günstig. Sowohl aus dem Centrum, wie von rechts und links wurden erhebliche Bedenken laut. Namentlich waren es die sächsischen Abgeordneten Adermann und Günther, welche vom sächsischen Standpunkte aus die Vorlage bekämpften, da die Postsparkassen den hochentwickeltesten Sparkassenanstalten in Sachsen erhebliche Concurrenz machen würden. Bayern hat unter Berufung auf die Sonderstellung, welche ihm in Bezug auf das Postwesen verfassungsmäßig zusteht, der Einführung des Gesetzes in Bayern widersprochen und scheidet also aus, sonst würden vielleicht auch die bayerischen Abgeordneten heute die spezifischen bayerischen Sparkasseninteressen haben. — Staatssecretar Dr. Stephan vertheidigte die Vorlage als ein Glied der kaiserlichen Socialpolitik. Es solle den ärmeren Klassen die Gelegenheit zum Sparen erleichtert und dadurch der Spartrieb befördert werden. Dazu seien die leicht zugänglichen und gut organisirten Postanstalten besonders geeignet. Postsparkassen und Communalsparkassen könnten, wie auch die Erfahrungen in anderen Ländern bestätigen, recht wohl gadehändig neben einander bestehen, da die Communalsparkassen hauptsächlich auf die Kundschaft des Mittelstandes angewiesen seien, die Postsparkassen aber die kleinen Spareinlagen der Armen (von 1 M. an bis 800 Mk.) annehmen sollten. Die Zahl der Sparkassen im Reich würden sich nach Annahme der Vorlage mit einem Schlage von 3000 auf 12000 vermehren, wozu noch die 20,000 Landbriefträger kämen, welche die Spargelder gleich direct von den Landleuten einziehen könnten.

Zur rechten Stunde.

Eine Erzählung aus dem amerikanischen Pflanzersleben.
Frei nach dem Englischen des Capt. Wayne Reid
von Philipp Katus.

(Fortsetzung.)

Die Darke lief in vorwärts gebückter Haltung und blieb von Zeit zu Zeit stehen, um zu lauschen und sich umzublicken. Als er unter der Symone war machte er einen etwas längeren Halt. Er zog sein Taschentuch hervor und trocknete damit den Schweiß, der in dicken Tropfen auf seiner Stirne stand und über die Wangen roßte. Dann begann er seinen eiligen Weg auf's Neue.

Als er das Taschentuch herausgezogen, hatte er nicht bemerkt, daß er mit demselben etwas anders aus der Tasche zog, das hinter ihm zur Erde fiel; aber auf seinem erhabenen Standpunkte hatte dies dem Coon-Jäger gar nicht entgehen können; es schien ein Briefumschlag von gewöhnlicher Größe zu sein, welchen Blau-Bill sorgfältig einsteckte, nachdem er von seinem Baume herabgestiegen war.

Der Jäger konnte nicht lesen; er zog nicht einmal das Schreiben aus dem offenen Umschlag; aber ein dunkles Gefühl sagte ihm, daß ihm dasselbe einmal in der einen oder andern Weise nützlich sein könne. Er steckte es daher in seine Tasche.

Nun überlegte er. Todesstille herrschte ringsum und nur ganz von ferne hörte man unbestimmt die Schritte Richard Darke's. Bald waren auch diese verstummt und tiefes Schweigen herrschte unter dem Schatt der Cypressen. Der Jäger hörte nichts mehr, als die Schläge seines eigenen Herzens.

Der dem gewissen Tode geweihte Coon verdankte seine Sicherheit diesmal einem Zufall und er konnte in Frieden in seinem Neste schlafen.

Der Jäger hing anderen Betrachtungen nach, die ihn so heftig aufregten, daß die Jagdlust ihm verging. Obwohl er von seinem Herrn nicht gesehen worden, obwohl dieser seine Anwesenheit auch nicht im entferntesten vermuthet hatte, so hegte er doch ernstliche Besorgnisse um seine Sicherheit, und er fühlte, daß ein unglücklicher Zufall ihn in eine überaus gefährliche Lage gebracht.

Denn der Coon konnte nicht zweifeln, es hatte hier ein tragisches Ende stattgefunden. Was aber sollte er nun thun? Sollte er dahin gehen, wo er die Fintenschiffe gehört, um sich darüber zu vergewissern, was vorgefallen?

Fast war er im Begriffe, dies zu thun; aber er änderte seinen Entschluß. Schon das, was er wußte, erregte seine Sorge, und er wagte daher nicht, mehr erfahren zu wollen.

Sein junger Herr konnte einen Mord begangen haben, die Art und Weise, wie er floh, schien dies sogar zu bestätigen, und was dann? Sollte er sich über das Verbrechen Gewißheit verschaffen und dann Beugniß gegen ihn ablegen? Er wußte sehr wohl, daß das Zeugniß eines Sklaven vor einem Gerichtshofe keine gesetzliche Gültigkeit hatte; aber es konnte doch einen bereits bestehenden Verdacht bestärken; aber als Sklave Ephraim Darke's wußte er dann auch, daß sein Leben keine Böhne mehr werth sei.

Der letztere Grund drang durch. Er verließ sein Versteck, immer seinen Hund auf dem Arm. Ohne sich aufzuhalten, machte er, daß er fortkam und fühlte sich nicht eher in Sicherheit, als bis er im Regierquartier neben seiner Hütte saß, in deren Töpfe sein Hund herumkrabbelte, und bis seine Kinder ihm an den Weinen herumkletterten.

Indessen floh Richard Darke durch den Wald, als ob er verfolgt würde, immer vorwärts gerade aus, so weit es ihm die dichten Gesträuche gestatteten. Manchmal kletterte er über den Stamm eines umgestürzten Baumes oder hing sich in den langen Zweigen einer Kletterrebe; mit einem leisen Fluche machte er sich los und setzte seine Flucht fort. Er blieb nur stehen, um zu lauschen oder zu spähen, ob die Verfolger an seiner Ferse waren.

Wachte er nun in der That verfolgt werden oder nicht, er bildete es sich ein und weiter und weiter floh er wieder, an allen Gliedern zitternd mit schreckensbleichem Gesichte.

Die Kaltblütigkeit, die er bei der Verbergung der Reiche bewiesen, hatte ihn vollständig verlassen. Damals fühlte er sich noch sicher, er wußte, daß seine That keinen Zeugen gehabt und keine Spur zurückgelassen, die zu ihrer Entdeckung hätte führen können. Jetzt aber war der Hund Clancy's geflohen, und alle Geschichten von Wölfen, die der scharfe Instinkt dieses Thieres entdeckt, durchsuchten sein Gehirn, jetzt hatte er Furcht.

Er setzte sein zielloses Rennen über eine Weile weit fort und kam endlich von Müdigkeit überwältigt auf einen Baumstamm.

Nun glaubte er sich endlich von dem Schaulstake des Nordes hinreichend entfernt, seine Furcht verminderte sich etwas und er wurde allmählich ruhiger. Abermals zog er sein Taschentuch hervor, um sein Gesicht abzutrocknen. Er leuchtete, seine Brust wogte heftig und der Schweiß drang ihm durch alle Poren.

„Ich bin doch ein Narr gewesen,“ sagte er, als er über die Unflughet seiner eiligen Flucht nachdachte. „Unterstellen wir, es hätte mich Jemand gesehen, oder wäre mir begegnet, so hätte dies die Sache nur verschlimmert. Weshalb bin ich denn eigentlich geflohen? wegen eines Hundes! Weiter

nichts... Verd— Hund! Er wird nach Hause kommen und mich verrathen... Aber er hat doch nur eine Kugel spur an sich, wer kann sagen, was das für eine Kugel war und aus welcher Finte sie geschossen wurde? Niemand, es ist keine Gefahr dabei; ich war ein Narr, nur einen Augenblick an Gefahr zu denken. Es ist nichts, die Sache ist zu Ende. Was nun?“

Er blieb noch einige Minuten auf dem Baumstamm in tiefen Gedanken versunken sitzen. Seine Finte ruhte zwischen den Knien und sein Kopf war auf die Brust gesunken. Offenbar nahm etwas Neues die ganze Thätigkeit seines Geistes in Anspruch.

„Reizende Felle!“ murmelte er endlich in sich hinein. „Dieses Pfand werde ich aufbewahren... Ja, ich werde dich noch heute Abend unter dem Magnolienbaume sehen... Morgen werde ich vielleicht den Baum segnen, den ich heute verwünsche. Wer könnte die Sprünge eines weiblichen Herzens berechnen! In der englischen Geschichte habe ich einen königlichen Namensvetter; er war buckelig, mißgestaltet, kaum ein ganzer Mensch, wie er selbst sagt. Die Hunde bellten ihn an, wie der Hund Clancy's vor wenigen Minuten mich... Und dieser königliche Richard, so mißgestaltet er war, machte einer Frau den Hof, deren Mann er eben tödtet. Er verlangte nach einer stolzen Königin, und er unterwarf sie seinem Willen... Das sollte mich er-muthigen, um so mehr, als ich, Richard Darke, kein buckeliger Krüppel, ja nicht einmal häßlich bin! Wobey mehr als ein Mädchen am Mississippi würde das behaupten und selbst beschwören!... Helene Armstrong mag stolz sein, meinetwegen so stolz wie die Königin Anna, und doch habe ich das Mittel, sie meinem Willen gefügig zu machen. Mein Plan ist nicht weniger schlau, als der meines königlichen Namensvetters! Wäge mir nun Gott oder der Teufel gleichen Erfolg wie diesem gewähren!“

Nachdem er diese gotteslästerlichen Worte gesprochen, richtete er sich auf, zog seine Uhr und sah nach der Zeit. „Halb zehn,“ murmelte er. „Es ist zu spät nach Hause zu gehen, und rechtzeitig auf dem Plage der Zusammenkunft zu erscheinen. Der Baum ist zwei Meilen von hier entfernt, und ich werde mich daher spuren müssen, dahin zu kommen. Nun, was brauche ich auch Kleider zu wechseln? Sie wird das kleine Loch in meinem Rocke nicht bemerken, und wenn sie es bemerkt, woher sollte sie wissen, daß es von einer Kugel herrührt? Ich muß machen, daß ich fortkomme; es wäre doch wahrlich ungezogen, das liebe Mädchen warten zu lassen... Wenn sie zufrühen ist, mich zu sehen, gut dann! Aber wehe ihr, wenn ich einen äblen Empfang finde: das Gefährliche macht mich zu allem fähig. Auf alle Fälle muß ich für die mir

Der Abg. Dr. Windthorst befragt vor allem die Kompetenz des Reiches auf die Verstaatlichung des gesamten Sparassentwesens abzielenden Vorlage. Man concentrierte mit der Vorlage eine große Capitalmacht in Berlin in der Hand der Centralverwaltung, was zu allerlei bedenklichen Evolutionen und zur Stärkung der Unificierungstendenzen führen müsse. Man schädigt außerordentlich die Interessen der bestehenden Sparanstalten.

Staatssekretär Dr. Stephan glaubt auf die Windthorst'schen Ausführungen mit einigen Ausfällen im Tone der „Nordd. Allg. Ztg.“ antworten zu sollen, zog sich aber hierfür eine schneidige Burechtweisung seitens des Centrumsführers zu. Der Socialdemokrat Stolle bekämpfte die Vorlage hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Arbeiter bei den schlechten Abzügen nicht sparen könnten. Schließlich wurde die Vorlage einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen. Morgen Etat.

Landwirtschaftliches.

Skizze aus dem von Herrn Professor Werner am 14. Januar in der landwirtschaftl. Lokalabtheilung Neuß gehaltenen Vortrage über Ertragsfrüchte für Zuckerrüben im Wirtschaftsbetriebe.

Die Kritik, in welcher sich die Rübenzuckerfabrikation befindet, hat auch auf die Landwirtschaft, insbesondere auf die Zuckerrübenproduktion, einen ungünstigen Einfluss ausgeübt. Durch die geringen Zuckerrübenpreise sind die Nachfrager nach Zuckerrüben und auch die Preise dafür sehr herabgedrückt worden. Zwar sind in jüngster Zeit die Preise um eine Kleinigkeit gestiegen, aber die Hoffnung, daß die Zuckerrübenbau selbst nach mehreren Jahren auf den früheren Ertragsstand kommen würde, ist eine sehr schwache. Daher drängt sich die Frage: welche Früchte künftig an Stelle der Zuckerrüben zu pflanzen sind, in den Vordergrund.

Die Getreidepreise stehen so niedrig, daß der Getreidebau allgemein keinen lohnenden Erfolg für den Ausfall im Zuckerrübenbau bieten kann. Welche Früchte aber künftig an dessen Stelle zu pflanzen sind, muß der praktische Landwirth selbst am besten wissen. Hier kann eine Antwort auf diese Frage und einen dahin zielenden Rath nur vom theoretischen Standpunkte aus gegeben werden.

Der Landwirth muß in Folge seiner eigenen Buchführung erkennen, welche Saaten auf seinem Ackerboden den lohnendsten Ertrag geliefert haben und seine Ackerwirtschaft auf die Cultur derselben besonders hinrichten.

Die landwirtschaftliche Buchführung wird aber im Allgemeinen entweder gar nicht geführt oder doch sehr vernachlässigt; sie hat aber auch manche Schwierigkeiten, da viele fiktive Werthe in derselben figuriren, wodurch die Sicherheit der zu berechnenden Resultate sehr beeinträchtigt wird. Aber dennoch muß eine möglichst genaue Buchführung jedem praktisirenden Landwirth empfohlen werden, damit er erkennen kann, welche Früchte für ihn rentabel sind. Ermangeln die berechneten Resultate auch der äußersten Genauigkeit, so ist die Buchführung doch geeignet, den Landwirth zum schärferen Nachdenken anzuregen.

Werner führte Beispiele aus der Buchführung des Ackerbauers der landwirtschaftlichen Akademie an, wodurch die Nothwendigkeit einer genauen Buchführung hervorgehoben wurde und bezeichnete die Düngefrage als eine der hauptsächlichsten und schwierigsten, weil dieselbe leicht zu Unrichtigkeiten verleiten könnte. Eben so wichtig ist eine rationelle Fruchtfolge, weil eben diese im Verein mit der Düngefrage gute Resultate herbeiführt.

Da durch die Konkurrenz des Auslandes im Getreidebau kein erhebliches Geschäft zu machen ist, so ist es zunächst geboten, den Gewinn in der Viehzucht zu suchen. Unsere Nachbarländer sind nicht im Stande, besseres Fleisch zu liefern als wir, und da auch bei einer intensiven Milchviehwirtschaft lohnende Resultate erzielt werden können, so ist es zu empfehlen, durch einen vermehrten Futterbau die Viehzucht zu heben und durch Mast- und Milchviehwirtschaft eine Deckung des im Getreidebau sich ergebenden Ausfalles zu bewirken. Die Futtergewächse, wodurch dieses geschehen kann, sind in erster Reihe die Futterrüben; diese sind ein besseres Futter als die bei der Zuckerrübenfabrikation abfallenden Schnitzel, weil sie mehr Kohlehydrate und Zucker enthalten, woran die Schnitzel arm sind; der Zucker ist derselben durch die Fabrikation entzogen, und das geringe Quantum der Kohlehydrate, die sich noch darin befinden, ist schwer verdaulich. Eine Milchviehwirtschaft kann ohne Futterrüben nicht bestehen. Die Früchte, welche sonst mit Zuckerrüben bepflanzt wurde, müßte mit Futterrüben ersetzt werden, um die Viehzucht und Milchviehwirtschaft in Flor zu bringen.

bezeugte Verachtung Genugthuung. Beim Himmel, sie muß mir Genugthuung geben!

Als er wegging, wollte er sich nochmals über die Stunde der beabsichtigten Zusammenkunft unter dem Magnolienbaum vergewissern, damit er nicht zu spät käme. Er griff in die Tasche, in welche er den Brief und die Photographie gesteckt, nachdem er sie dem Sterbenden vor die Augen gehalten. Er wußte ganz gewiß, daß er beide Gegenstände damals in die Rocktasche gesteckt hatte, aber sie waren jetzt darin nicht zu finden.

Er wendete alle seine Taschen um, ohne das Billet finden zu können. Selbst im Kugelbeutel sah er nach, aber er fand nirgends etwas, und er konnte sich endlich des Gedankens nicht erwehren, daß er dasselbe verloren habe.

Wo sollte nun der Brief sein? Er mußte ihn auf der Flucht fallen gelassen haben. Sollte er umkehren, um ihn zu suchen? Sollte er nach dem Schauplatz des von ihm verübten Mordes zurückkehren?

Nein, zwischen ihm und jenem Orte lag der Wald, durch den er geflohen war, einsam und dunkel, und sein erschrecktes Gewissen zeigte ihm die drohende Gestalt des Ermordeten hinter jeder Cypressen.

Und was hatte es denn auch mit dem Briefe weiter auf sich? Es stand ja nichts darin, was ihn hätte verdächtig machen können. Warum sollte er sich deshalb Mühe geben, ihn aufzufinden?

„Möge er zum Teufel gehen sammt dem Bilde, was liegt mir daran! Sie können unter irgend einer Cypressen im Schlamme versinken, wohin sie, denke ich, gefallen sind. Aber daran muß ich schon denken, daß ich rechtzeitig unter den Magnolienbaum komme, vorwärts also.“

Diesem Entschlusse folgend, knipste er seinen Rock wieder zu, den er geöffnet hatte, um den Brief zu suchen, warf er gleichgültig seine zweiläufige Kugelbüchse über die Schulter und ging mit großen Schritten nach dem Orte, welchen Helena Armstrong zu einer Zusammenkunft mit Clancy bestimmt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Werner berichtete eine in der landwirtschaftlichen Zeitschrift aufgestellte Berechnung, nach welcher die Gesamtproduktion eines Hektars Zuckerrüben 600 Mark betragen und wies durch Berechnung der einzelnen Unkosten nach, daß die Produktionskosten für einen Hektar Zuckerrüben sich auf 850 Mark belaufen. Auch lieferte er den Nachweis, daß bei energischem Futterrübenbau ein Reingewinn von 437 Mark pro Hektar erzielt werden könnte.

Ein weiterer Erfolg für den Zuckerrübenbau ist in einem vermehrten Kartoffelbau zu suchen, weil dieselben durch den erweiterten Export nach dem Auslande eine gesuchte Waare werden. Auch der Anbau von Raps paßt sehr gut in die Fruchtfolge. Miskanten kommen allerdings dabei vor, aber man kann doch annehmen, daß unter 6 bis 7 befriedigenden Ernten erst eine Miskante ansteht. Muß der Raps im Frühjahr umgebrochen werden, so ist das Feld noch immer zu einer guten Sommerfaat zu verwenden.

Die Futtervermehrung ist für die nächste Zukunft wichtiger als der Zuckerrübenbau; daher empfiehlt sich auch die vermehrte Anlage von Kle- und Luzernfeldern. Die Luzernculture ist am Rhein in einigem Ausmaß gerathen: sie liefert nicht mehr so viele Jahre eine gute Schur. Die Ursache ist auf die starke Vergrofung der Luzernfelder zurück zu führen. Bis die Luzerne einen reichen Ertrag gewährt, muß sie etwa drei Jahre gestanden haben, und ihre Wurzeln müssen in die Tiefe des Bodens eingedrungen sein, damit die Pflanze einen kräftigen Wurzelstock erhalten. Das im Luzernfeld wuchernde Gras unterdrückt aber die Bestockungsknospen der Pflanze, che sie ihre volle Entwicklung gefunden haben. Ein schon bewährtes Mittel, die frühere Vergrofung des Feldes zu verhindern, besteht in der Vermischung der Luzerne mit Rothklee, wobei durch den dichten Bestand der Kleepflanzen das Gras nicht aufkommen kann. Der Rothklee fällt nach ein paar Jahren ab, in welcher Zeit dann die Bestockung der Luzerne einen günstigen Verlauf nimmt. In leichteren Böden ist die Vermischung der Luzerne mit Espargette rathsam.

Zur Hebung der Viehzucht muß auch die Anlage von Weiden empfohlen werden, obgleich es manchem Landwirth schwer fallen wird, einen zur Milchwirtschaft geeigneten Acker als Weide zu nehmen. Da gibt es allerlei Einwendungen; man glaubt keine gute Weide zu Stande bringen zu können und in trockenen Sommern nur einen geringen Ertrag zu bekommen. Diese Ansicht ist aber eine nicht zutreffende. Das Gras ist in trockenen Sommern trotz eines geringeren Volumens nahrhafter als in feuchten, wie überhaupt die Futtergewächse in trockenen Jahren mehr Nahrungswert haben. Wie in einem früheren Vortrage über die Anlage von Weiden schon angeführt, muß zuerst gute und zweckentsprechende Saatgräser und durch eine dichte Ansaat für einen dichten Bestand gesorgt werden; dann reponirt die Weide sich selbst. Eine solche Weide darf nicht abgemäht werden, weil sich dadurch die Obergräser stärker entwickeln und die Untergräser unterdrücken. Ist das Gras abgeweidet, so muß die Weide ruhen, damit die Graspflanzen aus dem Boden und aus der Luft Reservestoffe sammeln, um in der Folge kräftig vegetiren zu können. Ueber den Monat September hinaus darf das Vieh nicht aufgetrieben werden.

Auch die Anlage von Wiesen zur Heubereitung muß empfohlen werden und ist besonders eine Vertheilung anzuwenden zu können. Eine Wiesenanlage von 100 Morgen bei dem Altergute der Akademie berechnet sich inklusive Pacht, Steuern, Düngung, Bearbeitung und Pflege auf 360 Mark pro Hektar. Eine Mehranlage von 18 Morgen, angepachtet zu dem früheren Bestande, verursacht für die Folge keine Mehrkosten. Diese Wiese liefert pro Hektar einen Ertrag von 600 bis 650 Mark, wodurch sich ein Reingewinn bis zu 200 Mark ergibt, der sich durch die Befruchtung des Heus an das Vieh noch erhöht. Durch gute Weiden und Wiesen wird noch ein anderer Vortheil erzielt, der darin besteht, daß weniger Ausgaben für Kraftfutter erforderlich sind. Während früher auf dem Gute der Akademie dafür jährlich 3000 Mark verausgabt wurden, ist diese Ausgabe schon auf 1700 Mark gesunken.

Der Landwirth hat in genaue Erwägung zu ziehen, ob er einen größeren Vortheil aus der Milchviehwirtschaft oder aus dem Mastvieh erzielen kann. Daher muß sein Streben dahin gehen, gutes geeignetes Vieh für diese Zwecke zu erhalten, das in der einen oder andern Hinsicht die Futtermittel auf's Höchste verwertet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Futterbau noch nicht so viele Anhänger gefunden hat, als er finden müßte. Es fehlt an der nothwendigen Energie und an scharfer Berechnung. Die Amerikaner können uns hier zu Lande als Vorbild dienen, und deren Unternehmungsgestalt müßte hier zahlreichere Nachahmer finden. Auch die Fütterung der Thiere muß mehr auf Berechnung gegriindet werden, denn zu einem guten Futterbau gehört eine gut geleitete Viehwirtschaft mit rationeller Fütterung.

Ein vorzüglicher Erfolg für die Zuckerrüben liegt im Gerstenbau, aber das falsche Vorurtheil ist vorhanden, daß man am Niederrhein keine gute Braugerste ziehen könne. Und doch ist der Nie erchein recht geeignet dazu, weil das Klima und der Boden mehr feucht als trocken sind, und die Gerste in feuchten Niederungen und nicht zu festen Böden am besten gedeiht. In Ungarn, Italien, Frankreich und im ganzen amerikanischen Westen, überhaupt in Ländern, welche südlich gelegen sind und ein trockenes Klima haben, kann der Gerstenbau nicht betrieben werden; deshalb haben wir in Bezug auf die Gerste eine ausländische Konkurrenz, wie sie bei den andern Getreidearten vorkommt, nicht zu fürchten. Die Gerste ist deshalb fest im Handel, und die Preise sind nicht solchen Schwankungen unterworfen wie Roggen und Weizen. Zudem ist der Bedarf an Braugerste stets im Steigen begriffen, weil der Bierconsum fortwährend zunimmt. Daß manche Landwirthe bei übrigens am Fortwähren auf dem Gerstenacker keine gute Braugerste ziehen, liegt in den Fehlern bei der Cultur derselben; durch die Cultur müssen die dem Bierbrauer willkommenen Eigenschaften der Gerste beibehalten und die unwillkommenen so viel als möglich verdrängt werden.

Die Eigenschaften einer guten Braugerste sind folgende: Das Gerstenkorn muß groß und bauchig, in der Mitte wohlgefüllt sein und eine möglichst weiche, dünne Schale haben. Die Graunen der Gerste müssen bei der Reife recht spröde sein und leicht abbrechen. Die Körner müssen gleiche Größe und gleiches Gewicht haben; ist dies nicht der Fall, so können sie bei der Mahlung ungleich, und die Anwendung der Stärke in Zuckerstoffe ist bei dem einen Korn vollendet und hat bei dem andern noch nicht stattgefunden. Der Inhalt des Kornes darf nicht glasig sein, sondern muß viel Stärkemehl und wenig Kleber (Eiweißstoff) enthalten. Eine kleberreiche Gerste ist für den Brauer vom Uebel. Der Weizen soll dagegen recht viel Kleber enthalten.

Zur Gewinnung einer guten Braugerste sind gewisse Bedingungen zu erfüllen. Zunächst ist für eine gute Vorbereitung des Bodens zu sorgen. Im Herbst muß derselbe umgebrochen werden und bis zum Frühjahr liegen bleiben. Hat sich durch die winterliche Rasse eine Bodenkruste gebildet, so wird dieselbe mit scharfer Egge zertrümmert, damit Luft und Wärme eindringen können und die gleichmäßige Zerkleinerung des Bodens erleichtert. Die im Boden vorhandenen Pflanzennährstoffe werden durch die Zerkleinerung gleichmäßiger vertheilt. In der Düngeung des zur Gerste bestimmten Acker werden die meisten Fehler gemacht. Bedarf der Acker noch Dünger, so darf während des Herbstes oder Winters nur verrotteter faulter Kuchendünger untergebracht werden. Auch kann man im Herbst eine Düngung von Knochenmehl und Superphosphat, oder im Frühjahr Peru Guano und Superphosphat nach unterpflegen. In keinem Falle darf der Boden mit flüssigen Düngern, besonders nicht mit Pferde- oder Schafdünger versehen werden, weil dieser der Pflanze zur unrichtigen Zeit zu viel Stickstoff liefert und dadurch zur Vermehrung des Klebers im Gerstenkorn beiträgt und die Hülse dicker macht. Ein rationeller Fruchtwechsel, wo eine kräftig gedüngte Hackfrucht der Gerste vorangeht, und der Boden durch gute Bearbeitung mit Pflanzennahrung gleichmäßig durchdrückt ist, hat sich stets gut bewährt. Nur Futterrüben dürfen nicht vorhergekommen sein, weil diese dem Boden zu viel Nahrungstoffe entziehen und denselben erschöpfen.

Ein weiterer Bedingung ist die Wahl einer guten Gerstenorte und als solche ist die Chevaliergerste durch die Erfahrung erprobt. Die Saatfrucht muß sorgfältig von Unkrautsamen gereinigt und von allen unvollkommenen Körnern befreit werden. Ist der Boden gehörig vorbereitet, so kann man schon recht früh mit der Ansaat beginnen; es ist sogar rathsam, dieselbe früher als den Hafer auszusäen, weil sie Kälte ertragen kann. In trockenen Gegenden haben sogar Versuche stattgefunden, sie vor dem Winter, wie die Wintergerste, zu besäen, und diese haben gute Resultate zur Folge gehabt, obwohl diese Gerste eine Sommerfrucht ist.

Bei der Ansaat ist darauf zu sehen, daß die Gerste nicht zu dünn gesät wird. Steht sie nicht dicht genug, so bringt der Stod zu viele Nebensprosse, welche im Wachsthum zurückbleiben, leichtere Körner liefert und die Gerste, wie man zu sagen pflegt, zweifelhafte macht. Die ersten Halme sind die kräftigsten und liefern die besten, vollen Körner, deswegen ist ein dichtes Säen eine Nothwendigkeit. Die Saatfrucht soll so viel als möglich aus gleich neuen, vollen Körnern bestehen.

Bei der breitwüchsigen Saat kommen die Körner nicht in gleicher Tiefe in den Boden; die näher an der Oberfläche liegenden gehen früher auf, die tiefer liegenden später, was eine ungleichmäßige Saat zur Folge hat; auch sind die tiefer liegenden Körner erschöpft, che die Spägen aus dem Boden herausgewachsen sind und liefern schlechtere Körner. Daher muß die Ansaat vermittels der Säemaschine geschehen, wodurch die Körner alle in gleiche Tiefe untergebracht werden und ein gleichmäßiger Pflanzenbestand herbeigeführt wird. In gutem Boden setzt man die Reihensaat 20 Centimeter weit und säet pro Hektar 3 Hektoliter. In leichtem Boden gebraucht man 3 1/2 Hektoliter bei einer Reihensaat von 15 Centimeter. Die Tiefe der Unterbringung beträgt auf bindigem Boden 3, auf leichtem Boden 4 Centimeter. Nach der Eindrückung wird der Acker über die Reihen leicht geegelt. Bildet sich nach der Eintauch durch Risse auf dem Boden eine Kruste, so wird nochmals geegelt, damit der Boden locker bleibt und die Pflanzen durch reichlichen Zutritt der Luft kräftig wachsen können und gleichzeitig die schon aufgetriebenen Unkräuter zerstört werden. Wenn die aufgewachsenen Pflanzen einen Finger lang sind, so wird der Acker mit der Ringelwalze überfahren. Hat die Gerste durch Kälte gelitten, oder zeigt sich ein laues Wachsthum, so ist eine Kopfbildung anzurathen, wozu man pro Hektar 100 bis 150 Kilogramm Chilisalpeter, oder 100 bis 200 Kilogramm Superphosphat anwendet.

Die Gerste verlangt ein möglichst unkrautreiches Feld; deswegen muß die weitere Pflege der Saat sich auf die Vertilgung der Unkräuter, namentlich des Hebrichs, wo er vorhanden, und auf gleichzeitige Sprengung der etwa entstandenen Bodenkruste erstrecken. Dazu empfiehlt sich die Hebrichsmaschine, welche die Hebrichspflanzen ausreißt, oder sie durch Abschaben der Stengelhaare und Abreißen der Blätter unschädlich macht.

Nach die Entzettelung heran, so darf man die Gerste nicht vollreif werden lassen. Wenn das Korn noch nachschneid ist und sich zwischen den Fingernägeln zusammenbrechen läßt, wenn sich die Aehre herunterbiegt und die grüne Farbe verloren hat, so muß gemäht werden. Nach dem Mähen ist ein sehr trockenes Einbringen der Gerste eine Hauptfrage. Es ist Thatsache, daß Gerstenstroh wegen seines weichen Zustandes nicht so schnell nach Regenwetter trocken wird als andere Getreidearten. Dagegen wäscht Gerste bei nasser Witterung nicht so leicht aus als Weizen und Roggen, weil die Fruchtigkeit von der Schale des Gerstenkorns leicht abfällt, während sie bei Weizen und Roggen mehr zwischen das eigentliche Korn und die Umhüllung des selben (Spreu oder Raus) einbringt. Das baldige Aufbinden und Aufstellen der Garben zur besseren Austrocknung darf nicht veräußert werden.

Beim Einbringen in die Scheune ist zu verhindern, daß später eingetragene Gerste auf die schon früher eingebrachte gelegt wird. Die schon im Fach liegende Gerste befindet sich bald in der Ausdünstung begriffen, sie schmilzt; die aufsteigende Feuchtigkeit bringt in die später aufgelegte Gerste ein und macht sie schimmelig und für den Viehweiden unbrauchbar. Die später geerntete Gerste muß in ein anderes Scheunenfach gelegt werden.

Das Ausdrücken der Gerste durch eine Dreschmaschine mit Schlagleisten ist zu vermeiden, weil dadurch zu viele Körner zerföhelt und zerquetscht werden, die dann beim Mähen nicht auskeimen. Man benutze Maschinen mit Stützen. Es werden sich aber immerhin noch bis zu 10 Prozent Stöße beim Dreschen ergeben, welche sorgfältig aufzufordern sind. Ebenso müssen die kleinen und unvollkommenen Körner entfernt werden.

Die Cultur der Braugerste verdient wegen der voranschreitend sich heizenden Nachfrage und wegen des verhältnißmäßig sichern Ertrages die ganze Aufmerksamkeit der Landwirthe.

Vermischtes.

Ein Pfandräuber. Das durch den Tod seines bisherigen Inhabers erlebte protestantische Bisthum von London ist eine der fettesten Pfänder, welche die englische Nation zu vergeben hat. Außer zwei Palästen und einem Jahresgehalt von 10000 Pf. (200000 M.), hat der Bischof von London 190 Pfänder, darunter 30 Stiftspfänder, zu seiner absoluten Verfügung. Der verstorbene Bischof Dr. Jackson, verheiratete seine acht Töchter an Capläne und verlieh einem jeden seiner Schwiegeröhne eine reich dotirte Pfarre.

Ein Buchhändler in der Provinz kündete kurz vor Weihnachten an, daß Marlitt's Höherer-Töchter-Roman „Goldsele“, der bei ihm trotz der eifrigen Nachfrage nach dem neuesten Ebers'schen Höherer-Töchter-Roman vergriffen war, wieder eingetroffen sei. Als er aber am nächsten Morgen den Moniteur des Städtchens in die Hand nimmt, leuchtet ihm sein Insuperat in folgender Gestalt entgegen: „So eben wieder eingetroffen: „Marlitt, Goldsele“. Natürlich verlangte der Buchhändler eine neue, correcte Annonce resp. eine Berichtigung. So hatten denn die Leser des Blattes am nächsten Tage das Vergnügen, zu lesen: „Es muß in unserer gestrigen Nummer nicht heißen: Marlitt, Goldsele, sondern: Marlitt, Goldsele.“ Wiederum reclamirte der enttäuschte Buchhändler und erzwang denn auch durch die entschlossene Drohung der völligen Insuperat-Entziehung die nachstehende zweite Berichtigung: „In unsere gestrige Berichtigung der Annonce der Buchhandlung von A. V. Nachfolger hat leider wiederum ein fahrlässiger Druckfehler sich eingeschlichen. Wir bitten wieder „Goldsele“ noch „Goldsele“ zu lesen, sondern wie es allein heißen muß: „Marlitt, Goldsele“.“

Belan

Die Anstiege munalwegebau pro 1885/86 tungsmaterial gebaggert: m zu 5575,50 Dastalt, veran soll am Freitag

Worm

auf dem Rath die Beding hiefigen Bürgs nicht offen. Neuß, den

Belan

Die Verpfi im Amtsger während der bis 31. März. Donnerstags Worm auf dem hiefig die Beding liegen, an dem dungen werde Neuß, den

Bekan

Am Dienst Vorn wird der Unter Heide man den die Eichenba öffentlich an verbindig. R dungen: 10 mittags bei Bebburg, d

Holz

Am nächst cr., Nach läßt die hiefige Verwaltung Krawinkel 62 Nru Hausen 50 Nru peln, C an der Guss öffentlich meist faufen. Gunkorf, 23 Die Kir

Land

in I Am Mittwoch Mit

bei Herrn Jacob Vög und Kinder fol 1. 18 Rth. 2. 1 1/2 Mor 3. 1 Mor 4. 113 Rth. 5. 169 Rth. 6. 59 Rth. 7. 113 Rth. 8. 113 Rth. 9. 113 Rth. 10. 113 Rth. 11. 113 Rth. 12. 113 Rth. 13. 113 Rth. 14. 113 Rth. 15. 113 Rth. 16. 113 Rth. 17. 113 Rth. 18. 113 Rth. 19. 113 Rth. 20. 113 Rth. 21. 113 Rth. 22. 113 Rth. 23. 113 Rth. 24. 113 Rth. 25. 113 Rth. 26. 113 Rth. 27. 113 Rth. 28. 113 Rth. 29. 113 Rth. 30. 113 Rth. 31. 113 Rth. 32. 113 Rth. 33. 113 Rth. 34. 113 Rth. 35. 113 Rth. 36. 113 Rth. 37. 113 Rth. 38. 113 Rth. 39. 113 Rth. 40. 113 Rth. 41. 113 Rth. 42. 113 Rth. 43. 113 Rth. 44. 113 Rth. 45. 113 Rth. 46. 113 Rth. 47. 113 Rth. 48. 113 Rth. 49. 113 Rth. 50. 113 Rth. 51. 113 Rth. 52. 113 Rth. 53. 113 Rth. 54. 113 Rth. 55. 113 Rth. 56. 113 Rth. 57. 113 Rth. 58. 113 Rth. 59. 113 Rth. 60. 113 Rth. 61. 113 Rth. 62. 113 Rth. 63. 113 Rth. 64. 113 Rth. 65. 113 Rth. 66. 113 Rth. 67. 113 Rth. 68. 113 Rth. 69. 113 Rth. 70. 113 Rth. 71. 113 Rth. 72. 113 Rth. 73. 113 Rth. 74. 113 Rth. 75. 113 Rth. 76. 113 Rth. 77. 113 Rth. 78. 113 Rth. 79. 113 Rth. 80. 113 Rth. 81. 113 Rth. 82. 113 Rth. 83. 113 Rth. 84. 113 Rth. 85. 113 Rth. 86. 113 Rth. 87. 113 Rth. 88. 113 Rth. 89. 113 Rth. 90. 113 Rth. 91. 113 Rth. 92. 113 Rth. 93. 113 Rth. 94. 113 Rth. 95. 113 Rth. 96. 113 Rth. 97. 113 Rth. 98. 113 Rth. 99. 113 Rth. 100. 113 Rth. 101. 113 Rth. 102. 113 Rth. 103. 113 Rth. 104. 113 Rth. 105. 113 Rth. 106. 113 Rth. 107. 113 Rth. 108. 113 Rth. 109. 113 Rth. 110. 113 Rth. 111. 113 Rth. 112. 113 Rth. 113. 113 Rth. 114. 113 Rth. 115. 113 Rth. 116. 113 Rth. 117. 113 Rth. 118. 113 Rth. 119. 113 Rth. 120. 113 Rth. 121. 113 Rth. 122. 113 Rth. 123. 113 Rth. 124. 113 Rth. 125. 113 Rth. 126. 113 Rth. 127. 113 Rth. 128. 113 Rth. 129. 113 Rth. 130. 113 Rth. 131. 113 Rth. 132. 113 Rth. 133. 113 Rth. 134. 113 Rth. 135. 113 Rth. 136. 113 Rth. 137. 113 Rth. 138. 113 Rth. 139. 113 Rth. 140. 113 Rth. 141. 113 Rth. 142. 113 Rth. 143. 113 Rth. 144. 113 Rth. 145. 113 Rth. 146. 113 Rth. 147. 113 Rth. 148. 113 Rth. 149. 113 Rth. 150. 113 Rth. 151. 113 Rth. 152. 113 Rth. 153. 113 Rth. 154. 113 Rth. 155. 113 Rth. 156. 113 Rth. 157. 113 Rth. 158. 113 Rth. 159. 113 Rth. 160. 113 Rth. 161. 113 Rth. 162. 113 Rth. 163. 113 Rth. 164. 113 Rth. 165. 113 Rth. 166. 113 Rth. 167. 113 Rth. 168. 113 Rth. 169. 113 Rth. 170. 113 Rth. 171. 113 Rth. 172. 113 Rth. 173. 113 Rth. 174. 113 Rth. 175. 113 Rth. 176. 113 Rth. 177. 113 Rth. 178. 113 Rth. 179. 113 Rth. 180. 113 Rth. 181. 113 Rth. 182. 113 Rth. 183. 113 Rth. 184. 113 Rth. 185. 113 Rth. 186. 113 Rth. 187. 113 Rth. 188. 113 Rth. 189. 113 Rth. 190. 113 Rth. 191. 113 Rth. 192. 113 Rth. 193. 113 Rth. 194. 113 Rth. 195. 113 Rth. 196. 113 Rth. 197. 113 Rth. 198. 113 Rth. 199. 113 Rth. 200. 113 Rth. 201. 113 Rth. 202. 113 Rth. 203. 113 Rth. 204. 113 Rth. 205. 113 Rth. 206. 113 Rth. 207. 113 Rth. 208. 113 Rth. 209. 113 Rth. 210. 113 Rth. 211. 113 Rth. 212. 113 Rth. 213. 113 Rth. 214. 113 Rth. 215. 113 Rth. 216. 113 Rth. 217. 113 Rth. 218. 113 Rth. 219. 113 Rth. 220. 113 Rth. 221. 113 Rth. 222. 113 Rth. 223. 113 Rth. 224. 113 Rth. 225. 113 Rth. 226. 113 Rth. 227. 113 Rth. 228. 113 Rth. 229. 113 Rth. 230. 113 Rth. 231. 113 Rth. 232. 113 Rth. 233. 113 Rth. 234. 113 Rth. 235. 113 Rth. 236. 113 Rth. 237. 113 Rth. 238. 113 Rth. 239. 113 Rth. 240. 113 Rth. 241. 113 Rth. 242. 113 Rth. 243. 113 Rth. 244. 113 Rth. 245. 113 Rth. 246. 113 Rth. 247. 113 Rth. 248. 113 Rth. 249. 113 Rth. 250. 113 Rth. 251. 113 Rth. 252. 113 Rth. 253. 113 Rth. 254. 113 Rth. 255. 113 Rth. 256. 113 Rth. 257. 113 Rth. 258. 113 Rth. 259. 113 Rth. 260. 113 Rth. 261. 113 Rth. 262. 113 Rth. 263. 113 Rth. 264. 113 Rth. 265. 113 Rth. 266. 113 Rth. 267. 113 Rth. 268. 113 Rth. 269. 113 Rth. 270. 113 Rth. 271. 113 Rth. 272. 113 Rth. 273. 113 Rth. 274. 113 Rth. 275. 113 Rth. 276. 113 Rth. 277. 113 Rth. 278. 113 Rth. 279. 113 Rth. 280. 113 Rth. 281. 113 Rth. 282. 113 Rth. 283. 113 Rth. 284. 113 Rth. 285. 113 Rth. 286. 113 Rth. 287. 113 Rth. 288. 113 Rth. 289. 113 Rth. 290. 113 Rth. 291. 113 Rth. 292. 113 Rth. 293. 113 Rth. 294. 113 Rth. 295. 113 Rth. 296. 113 Rth. 297. 113 Rth. 298. 113 Rth. 299. 113 Rth. 300. 113 Rth. 301. 113 Rth. 302. 113 Rth. 303. 113 Rth. 304. 113 Rth. 305. 113 Rth. 306. 113 Rth. 307. 113 Rth. 308. 113 Rth. 309. 113 Rth. 310. 113 Rth. 311. 113 Rth. 312. 113 Rth. 313. 113 Rth. 314. 113 Rth. 315. 113 Rth. 316. 113 Rth. 317. 113 Rth. 318. 113 Rth. 319. 113 Rth. 320. 113 Rth. 321. 113 Rth. 322. 113 Rth. 323. 113 Rth. 324. 113 Rth. 325. 113 Rth. 326. 113 Rth. 327. 113 Rth. 328. 113 Rth. 329. 113 Rth. 330. 113 Rth. 331. 113 Rth. 332. 113 Rth. 333. 113 Rth. 334. 113 Rth. 335. 113 Rth. 336. 113 Rth. 337. 113 Rth. 338. 113 Rth. 339. 113 Rth. 340. 113 Rth. 341. 113 Rth. 342. 113 Rth. 343. 113 Rth. 344. 113 Rth. 345. 113 Rth. 346. 113 Rth. 347. 113 Rth. 348. 113 Rth. 349. 113 Rth. 350. 113 Rth. 351. 113 Rth. 352. 113 Rth. 353. 113 Rth. 354. 113 Rth. 355. 113 Rth. 356. 113 Rth. 357. 113 Rth. 358. 113 Rth. 359. 113 Rth. 360. 113 Rth. 361. 113 Rth. 362. 113 Rth. 363. 113 Rth. 364. 113 Rth. 365. 113 Rth. 366. 113 Rth. 367. 113 Rth. 368. 113 Rth. 369. 113 Rth. 370. 113 Rth. 371. 113 Rth. 372. 113 Rth. 373. 113 Rth. 374. 113 Rth. 375. 113 Rth. 376. 113 Rth. 377. 113 Rth. 378. 113 Rth. 379. 113 Rth. 380. 113 Rth. 381. 113 Rth. 382. 113 Rth. 383. 113 Rth. 384. 113 Rth. 385. 113 Rth. 386. 113 Rth. 387. 113 Rth. 388. 113 Rth. 389. 113 Rth. 390. 113 Rth. 391. 113 Rth. 392. 113 Rth. 393. 113 Rth. 394. 113 Rth. 395. 113 Rth. 396. 113 Rth. 397. 113 Rth. 398. 113 Rth. 399. 113 Rth. 400. 113 Rth. 401. 113 Rth. 402. 113 Rth. 403. 113 Rth. 404. 113 Rth. 405. 113 Rth. 406. 113 Rth. 407. 113 Rth. 408. 113 Rth. 409. 113 Rth. 410. 113 Rth. 411. 113 Rth. 412. 113 Rth. 413. 113 Rth. 414. 113 Rth. 415. 113 Rth. 416. 113 Rth. 417. 113 Rth. 418. 113 Rth. 419. 113 Rth. 420. 113 Rth. 421. 113 Rth. 422. 113 Rth. 423. 113 Rth. 424. 113 Rth. 425. 113 Rth. 426. 113 Rth. 427. 113 Rth. 428. 113 Rth. 429. 113 Rth. 430. 113 Rth. 431. 113 Rth. 432. 113 Rth. 433. 113 Rth. 434. 113 Rth. 435. 113 Rth. 436. 113 Rth. 437. 113 Rth. 438. 113 Rth. 439. 113 Rth. 440. 113 Rth. 441. 113 Rth. 442. 113 Rth. 443. 113 Rth. 444. 113 Rth. 445. 113 Rth. 446. 113 Rth.

tioneller Fruchtwechsel, vorangegangen, und umarmung gleichmäßig in Futtertrüben dürfen zu viel Nahrungs-

guten Gerstenorte und fahung erprobt. Die reinigt und von allen der Boden gehörig vor-Ausfaat beginnen; es er auszusäen, weil sie haben sogar Verjuche teigefle, zu bestellen, ob, obwohl diese Gerste

Gerste nicht zu dünn agt der Stod zu viele den, leichere Körner zweifelhafte machen. n die besten, vollsten Nothwendigkeit. Die icken, vollen Körnern

erner nicht in gleicher äde liegenden gehen ie zwischlirige Saat er erschöpft, che die und tieferen schlechtere der Stenmaschine ge-se untergebracht wer- beigeführt wird. In er weit und fäet procht man 3 1/2 Sello-ter. Die Erde der, auf leichtem Bo- der Acker nur über Einfaat durch Risse reggt, damit der Bo- en Fuß der Luft on aufgeteinten Un- gen Pflanzen einen gelwalze überfahren. h ein laues Wachs- man pro Hektar bis 20) Kilogramm

nes Feld; deswegen Vertilgung der Un- den, und auf gleich- uße erkranken. Dazu Heberichspflanzen aus- und Weizen der

berste nicht vollreif ist und sich zwischen die Aehre herunter- uß gemäht werden. gen der Gerste eine gen seines weichenen n wird als andere Witterung nicht o enstigkeit von der se bei Weizen und die Umhüllung des- ige Ausbitten und darf nicht veräumt

en, daß später ein- gelegt wird. Die u der Ausbittung bringt in die später für den Bierbrauer anderes Scheunen-

maschine mit Schlag- ner zerstückelt und steinen. Man be- ren immerhin noch welche sorgfältig und unvollkommenen

voranschichtlich sich ig sichern Ertrages

Tob seines bis- thum von Bon- englische Nation einem Jahres- der Bischof von änden, zu seiner Dr. Jackson, d verließ einem Bfarr.

ate kurz vor Töchter-Roman Nachfrage nach man vergriffen n nächsten Mor- d nimmt, Leuch- egen: „So eben Natürlich ver- Annonce resp. des Blattes „Es muß in litt, Goldsele, reclamirte der durch die ent- ige Richtigkeit- D. Nachfolger ter sich einge- Goldsele“ zu arlist, Gold-

Bekanntmachung.

Die Anlieferung des für den Com- munalwegebau hiesiger Bürgermeisterei pro 1885/86 erforderlichen Unterhaltungs- materials, bestehend in 1239 cbm. gebaggertem Rheinsand, veranschlagt zu 5575,50 Mark und 250 cbm. Basalt, veranschlagt zu 2500 Mark, soll am

Freitag den 30. Januar cr., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst an den Mindestfordernden verboden werden. Die Bedingungen liegen auf dem hiesigen Bürgermeister-Amt zur Einsicht offen.

Neuß, den 22. Januar 1885.
Der Bürgermeister:
Wenders.

Bekanntmachung.

Die Verpflegung der Gefangenen im Amtsgerichtsgefängnisse dahier während der Zeit vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 wird am **Donnerstag den 29. Jan. cr., Vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathhause, woselbst die Bedingungen zur Einsicht offen liegen, an den Mindestfordernden verboden werden.

Neuß, den 22. Januar 1885.
Der Bürgermeister:
Wenders.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 3. Febr. d. J., **Vormittags 10 Uhr,** wird der Unterzeichnete bei dem Wirthe Heidemann in Bebburg: den diesjährigen Bedarf an Eichenbau- und Kiebbholz öffentlich an den Wenigstfordernden verboden. Kostenanschlag und Bedingungen können bis dahin Vormittags bei mir eingesehen werden. Bebburg, den 21. Januar 1885.
Der Canal-Inspector:
Kirch.

Holz-Verkauf.

Am nächst. Mittwoch 28. Jan. cr., **Nachmittags 2 Uhr,** läßt die hiesige Kirchen-Gospital-Verwaltung, beim Wirthe Verub, Krawinkel zu Gindorf: **62 Nummern Schlagholz in Hausen, 50 Rrn. Stammholz, Papeln, Eichen und Erlen,** an der Supter-Mühle stehend, öffentlich meistbietend auf Credit verkaufen.

Gindorf, 23. Januar 1885.
Die Kirchen-Verwaltung.

Land-Verkauf

in Dormagen.

Am Mittwoch 28. Jan. 1885, **Mittags 1 Uhr,** bei Herrn Berghof, lassen Herr Jacob Lügenrath in Dormagen und Kinder folgende Ackerparzellen:

1. 18 Rth. 89 Fuß auf der Lehm- kühl, neben Ehr. Bergerhausen, Tack, Bochum und Franken;
2. 1 1/2 Morgen in der Aue, neben Mich. Schmitz, Gde. Dormagen, Gewanne und Bremer;
3. 1 Morgen, Delfhorst- und Stra- bergerweg, neben Johann Did., Andr. Kössen, Jacob Baldern, Wittwe Görgens und Reiner Fittgen;
4. 113 Rth. 72 Fuß an der Mühle, neben Pech, Kuhl, Weg und Gewanne;
5. 169 Rth. 90 Fuß, Porreiner-, Vieh- und Kirchweg, neben Dahl, Wwe. Kössen, Kirche Dormagen und Fietz;
6. 59 Rth. 92 Fuß am zweiten Dredloch, neben Rath, Maus- berg, Brausen und Notar Komp, öffentlich meistbietend auf ausgedehnte Zahlungsstermine versteigern.

Dormagen. Der Rgl. Notar:
W. A. f.

Butter, schöne frische Land- butter verwendet franco gegen Nachnahme 9 Pfd. zu 9 1/2 M. J. J. Waffong, Blankenheim, Eifel.

Immobilien- und Holz-Verkauf zu Aldenhoven.

Am Mittwoch den 28. Jan. c., **Nachmittags 2 Uhr,** werde ich auf Ansehen der Erben Jacob Krall zu Aldenhoven in der Wohnung des Wirtes Wilh. Holzappel daselbst öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft ver- kaufen:

- 118 Ruten Ackerland am Fuß- weg nach Wallrath, neben Pet. Wingen und Joseph Schmitz,
- 45 Ruten Wiese, neben Thyssen und Bach, ferner
- 13 Rn. Ulmen und 3 Weiden. Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Haus- und Land-Verkauf zu Elfen.

Auf Ersuchen des Eigenthümers, werde ich am

Mittwoch den 11. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Wirtes Wilh. Fuhangel zu Elfen:

1. Ein daselbst gelegenes Wohn- haus mit Stallung, Hofraum und Garten, zur Größe von 23 Ruten;
2. Eine Ackerparzelle am Gores, groß 46 Ruten, öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern.

Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Landverkauf beziehungsweise Verpachtung zu Elfen.

Am Donnerstag den 26. Febr. d. J., **Nachmittags 3 Uhr,** werde ich auf Ersuchen der Wittve Joseph Rongen zu Neuenhoven in der Wohnung des Wirtes Herrn Schmitz zu Elfen, folgende in der Gemeinde Elfen gelegenen Liegen- heiten nämlich:

1. 15 Acre 96 Meter Ackerland im Buschfeld, neben Schmitz, Hurs, Ohligs und Luper;
2. 31 Acre 36 Meter Ackerland daselbst, neben Spennel, Möder, der Bergerstraße und Kruchen;
3. 32 Acre 98 Meter Ackerland daselbst, neben Engels, Möder, Frank und Oberländer,

öffentlich an den Meistbietenden zur Versteigerung und bei nicht annehmbaren Geboten zur Verpachtung aus- stellen.

Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Verpachtung.

Das zu Muchhausen an der Gild- bach gelegene Rittergut Haus- Muchhausen, welches 366 Morgen Flächeninhalt und beste Bodenquali- tät hat, wird jetzt bezu. 22. Februar d. J. pachtfrei und soll an einen tüchtigen Landwirth auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich wenden an Notar Vorren, in Wevelinghoven.

Holzverkauf.

Frau Wittve Martin Gens, Gutsbesitzerin auf Steprathshof, Ge- meinde Kleinbroich wohnend, läßt **Mittwoch den 4. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,** in dem Wirtshause von Thybian am Nordcanal bei Schiefbahn:

- 20 Rn. hochstämmige Wei- den, 1 1/2 bis 2 Fuß Durch- messer haltend, stehend im Eschert, und
- 30 Rn. gefälltes 10jähriges Schlagholz, lagernd daselbst, auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

Der Ackerer Herm. Schmitz im Wirtshause zeigt Kaufliebhabern das Holz auf Verlangen an. M. Gladbach, 22. Jan. 1885.
Lüderath, Notar.

Großer Mobilarverkauf zu Haus Muchhausen.

Zu Auftrage der Erben des zu Muchhausen verlebten Mittergutsbesizers Herrn Rainer Heusgen werde ich dessen Hausinventar,

am Montag den 9. Februar c., Morgens 9 Uhr,

zu Haus Muchhausen öffentlich gegen gute Bürgschaft ver- steigern:

- Es kommen zum Verkaufe:
1. Hausmobilen aller Art, als: Tische, Stühle, 2 Sessel, verschiedene Spiegel, ein alter Secretair, 2 Ehlinderbüreau, Commoden, Kleiderschränke, 1 Leinwandschrank, Mantel- und andere Defen, Sopha's, 1 Wäderschrank mit Bücher, Petroleumlampen, 1 Haus- uhr, 1 Penduluhr, 1 Jagdtasche und Gewehr, 1 Anrichte, 1 Jounnaise,
 2. Betten mit Bettwerk, ferner Leinen aller Art, darunter 9 Duzend Servietten, 36 Tischtücher, 1 Tischgedeck, 24 Betttücher, Kissen- Ueberzüge,
 3. verschiedene Gemälde,
 4. Gold- und Silberfachen, als: 3 Leuchter, 1 Randelaber, 4 Ein- säße, 21 Böffel und Gabeln, 36 Kasserlöffel, Suppen- und Bowle- Böffel, 1 gold. ne Vorstedtnadel, 1 Salatbesteck, Dessert- und Tafelmesser,
 5. Porzellan- und Küchensachen,
 6. 2 Wagenpferde mit Geschirr, 3 herrschaftliche Wagen, 1 Volter- wagen, 1 Schitten, 2 Kühe, Schweine, Federvieh.
- Die Pferde, Wagen und Röh werden um 1 Uhr ausgestellt. Gegenstände bis 2 Mark müssen sofort bezahlt werden. Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Großer Holz-Verkauf zu Corschenbroich bei Heersbroich.

Frau Wittve Heinrich Viehof, Mühlenbesitzerin zu Klippermühle, Gemeinde Corschenbroich wohnend, läßt

Mittwoch den 28. Jan. d. J., Mittags 12 Uhr, bei dem Wirthe Peter Bernady zu Heersbroich:

- 64 Rn. Eichen am Heersbroich in der Nähe von Volten stehend,
- 12 Rn. Eichen am Heersbroich u. am Eriestebroich,
- 24 Rn. Eichen am Eriestebroich,

auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen. Das Holz ist sehr schön, dick und von reinem Wuchse und wird das am Heersbroich von Heint. Kemmerlings daselbst und das am Eriestebroich von Baues daselbst Kaufliebhabern auf Verlangen an- gewiesen.

M. Gladbach, den 14. Januar 1885.

Lüderath, Notar.

Holz-Verkauf zu Corschenbroich an der Peshier-Engbrück.

Am Dienstag den 3. Februar curr., **Vormittags 10 Uhr anfangend,**

lassen bei dem Wirthe Herrn Kaspar Hub. Stein zu Peshier-Engbrück auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen:

1. Herr Johann Ramrath, Ackerer zu Peshier-Engbrück: 10 Rn. Eichen, 2 Rn. Weiden, 1 Rn. Kirsch- baum, stehend am Naderbroich im Samachersbend, 4 Rn. Eichen in der Martinshütte an der Bom- messstraße,
- 6 Rn. Eichen und 2 Rn. Bellen, an der Peshier- Engbrück an der Eisenbahn nördlich im Licht,
- 11 Rn. Eichen daselbst, südlich der Eisenbahn,
- 7 Rn. Eichen am Peshbleek in den Dämmen,
- 7 Rn. Weiden am Erbe des Verkäufers.

Das Holz am Naderbroich zeigt Engelbert Bommes daselbst und übrige Verkäufer Kaufliebhabern auf Verlangen an.

2. Herr Wilhelm Krafen, Ackerer zu Schelsen: 18 Rn. Eichen, 1 Rn. Bellen, 2 Rn. Weiden, stehend zu Pesh am Katersweg, welches Holz von Peter Nagel- schmidt zu Pesh angewiesen wird.
3. Herr Heinrich Stumpen, Ackerer zu Corschenbroich: 18 Rn. hochstämmige Eichen, stehend zu Peshier-Engbrück an der Lichtstraße zwischen Böckmann und der Eisenbahn auf einem Stücke neben Ramrath, 5 Rn. Eichen, stehend zu Naderbroich gegen Kemmer- lings Erb.

Das Holz an der Lichtstraße zeigt Verkäufer selbst und das am Na- derbroich Johann Stumpen daselbst Kaufliebhabern auf Verlangen näher an.

M. Gladbach, den 9. Januar 1885.

Lüderath, Notar.

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik A. Wunderwald.

Specialität: Vereinsfahnen, Zeichnungen, Referenzen gratis.

Land-Verkauf.

Die Kinder der zu Jülich verstor- benen Ehefrau Wilh. Hub. Pauli, Sibilla geb. Arnolds, lassen am Montag den 26. Jan. c.,

Morgens 10 Uhr, bei der Wirtin Wwe. Heimanns zu Sinfeden, folgende beide, im Sin- fedener Felde liegende Ackerparzellen: 45 Ar 83 Meter auf'm Fuchs- berg, neben Arnolds; 72 Ar 91 Meter im Mühren- thal, neben Esser, öffentlich durch unterschriebenen Notar verkaufen.

Basen, Notar.

Versteigerung.

Das dem Herrn Hilger Ca- pellen zu Grevenbroich gehörige, daselbst an der Lindenstraße liegende Haus mit Hintergebäuden, schönem Garten und Krautfabrik, und fer- ner eine hinter dem Garten liegende Ackerparzelle von 19 Ar 50 Meter, werden am

Dinstag den 3. Febr. curr., Morgens 10 Uhr,

beim Wirthe Fagbender zu Grevenbroich öffentlich vor den unter- schriebenen Notar verkauft werden. Die Ausstellung des Hauses er- folgt zunächst mit den sämtlichen zur Krautfabrik gehörigen Maschinen und Geräthen, nämlich:

- 3 eiserne Pressen, 3 kupferne Kessel, Pumpe und 1 Bräuen- waage und dann ohne diese Geräte.

Basen, Notar.

Gleich nach dieser Versteigerung werden sodann in der Wohnung des genannten Herrn Hilg. Capellen Hausmobilen aller Art, ferner 1 Geldschrank, 1 Schreibpult, 1 Piano u. c. und event. auch die Maschinen und Geräte der Krautfabrik, öffentlich gegen Baarzahlung verkauft.

Basen, Notar.

Verpachtung eines Ackerhofes zu Camp.

Montag den 23. Febr. d. J., **Nachmittags um 1 Uhr,** läßt die kath. Pfarrkirche Alpen in der Wohnung des Wirtes Ma- fers zu Camperbrücke bei Camp,

ihren in der Gemeinde Camp, im Kreise Mors gelegenen Ackerhof, den sogenannten Beginn- Hof, groß 116 Morgen,

im Ganzen und parzellenweise auf 10 Jahre öffentlich verpachten.

Der Antritt des Hofes erfolgt so- fort nach ertheilter Genehmigung. Der in der Nähe des Hofes wohnende Maurer Leon. Raths wird den Pachtliebhabern auf Ersuchen zur Hand gehen.

Nähere Auskunft ertheilt der Kir- chenvorstand zu Alpen. Rheinberg. Justizrath Kewer, Notar.

Mobilarverkauf.

Am Mittwoch den 28. Jan. cr., **Morgens 11 Uhr,**

lassen die Erben von Hubert Röbel zu Garzweiler in dessen Sterbewoh- nung sämtliche zu dessen Nachlasse gehörige Mobilien als: Tische, Stühle, Bänke, Schränke, öffentlich meistbietend auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Krüger, Gerichtsvollzieher.

Stroh-Verkauf zu Jüchen.

Mittwoch den 28. Jan. cr., **Morgens 9 Uhr,**

werden zu Jüchen bei dem Wirthe Herrn Broders: **20,000 Pfd. Weizen- u. 20,000 Pfd. Haferstroh,** auf ausgedehnten Credit gegen Bürg- schaft verkauft.

Jüchen. Kamp.

Besondere Gelegenheit!

Zum Zwecke der leichteren Inventarisirung habe ich mich entschlossen, wie im vorigen Jahre einen

grossen reellen

AUSVERKAUF

abzuhalten. Ich empfehle einen Posten:

Hausmacher Halbleinen u. Leinen,

per Meter von 40 Pfg. an.

Herrenhuter und Württemberger Leinen,

extraschwer,

per Meter von 80 Pfg.

Neinleinen Handtuchgebild,

per Meter von 50 Pfg. an.

Tischtuchgebild, 130 Mtr. breit,

per Meter von 100 Pfg. an.

Abgepasste Tischtücher, Servietten

und Handtücher

aussergewöhnlich billig.

Demdentuche (schwere Elässer),

per Meter von 40 Pfg. an.

Pique's in grosser Muster-Auswahl,

per Meter von 40 Pfg. an.

Damaste und Crois's (schwere Elässer),

per Meter von 90 Pfg. an.

Waffeldecken, weisse und altdeutsche,

per Stück von Mark 2.50 an.

Tischdecken, Manilla-Vorhänge u. imitierte Gobelins

in der reichhaltigsten Auswahl.

Sämmtliche

Besatz-Artikel und Futterstoffe billigst.

Regenmäntel in allen modernen Façons,

per Stück von Mark 9 an.

Wintermäntel,

um gänzlich zu räumen, zum

halben Preis!!

Frühjahrs- und Sommer-Umhänge,

sowie

Jaquets letzter Saison

zu fabelhaft billigen Preisen.

Damen-Kleiderstoffe, ganz und halbwoollen,

in bekannt großartiger Auswahl,

zu besonders ermässigten Preisen.

Nachener und Lützenwalder

Tuche und Buxkins

ebenfalls in großer Auswahl.

Blaudrucke, Kleider, Schürzen und

Bett-Siamosen.

Englische Tüll- u. gestickte Gardinen,

abgepasst und vom Stück,

per Meter von 30 Pfg. an.

Großartige Fabrik-Niederlage aller Sorten

Regenschirme.

Wilh. Müller,

Düsseldorf,

66 Klosterstrasse 66.

In der Nähe der
Düsterstraße
und
Franziskaner-
Klosters.

In der Nähe der
Düsterstraße
und
Franziskaner-
Klosters.

Geschäftsempfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Neuß und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich vom heutigen Tage an alle Eide auf Rohr- und anderen Stählen außerst solid und billig anfertige. Gleichzeitig bringe mein Lager in allen Korbwaaren in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Korbwaaren werden schnell und billig ausgeführt. Hochachtungsvoll

W. Zaumbrecher, Korbfabrik, Neuß, Capitelstr. 11.

Nicht zu übersehen!
Flechten auch Geflecht- u. Bartflechten heist mit Erfolg, brieflich
Joseph Kulla, Elberfeld, Fourniersgasse 11.

Dankagung und Empfehlung.
Hochgeehrter Herr Kulla!
Hiermit sage ich Gott und Ihnen meinen besten Dank, daß Sie mich in kurzer Zeit von meinen Flechten, wo ich 18 volle Jahre im Gesicht litt, ohne Nachtheil meiner Gesundheit geheilt haben. Deshalb kann ich Sie einem Jeden, der daran leidet, bestens empfehlen und mit sicherem Vertrauen grüße Sie
mit aller Hochachtung
Hofm. Leh. Kommer.
Begl.: Weisenthurm, 5. Oct. 1879.
(L. S.) Der Gemeinde-Vorsteher
Schneider.

Wegen Familienverhältnisse ist eine Windmühle in der Nähe von Crefeld mit 3 Mahl- u. Leinwandgängen, durchaus gute Rundschaft, neugebaute Wohn- und Stallung, Land nach Belieben bis 60 Morgen, gute Qualität, aus der Hand auf längere Jahre zu verpachten. Antritt kann sofort geschehen. W. f. d. Exp.

Montag von 10 bis 12 Uhr eine Partie junger holländischer
Schweine
bei Wirtz Josten in Bättgen zum Verkauf.

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Rothe's Zahnwasser** 60 Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Rothe Nachf. Berlin.
In Neuß nur echt bei F. W. Cremer.

Weidenlauser, Berlin NW. (Planinos) 15 M. monatlich. Bell-Organ Kataloggratis.

Kleien, Wehl und Grunt zu haben bei Joh. Tillmann, Damm und bei Jac. Rath, Steinforth.

Ein Haus in der Nähe der Bahn, Crefelderstraße, mit Garten zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. in der Exp.

3 Zimmer auf sofort zu mieten gesucht. W. w. sagt die Exp.

Für 15 Mark

erhält man eine feine Cylinder-Uhr mit 2jähriger Garantie, welche man bei jeder Art Gebrauch kann, bei

Hub. Lichtschlag,
Uhrmacher in Grevendroich.

Neueste patentirte Zauchevertreiber,
sowie transp. Zauchepumpen, beste gußt. Düngergabeln, Viehfessel, Ketten, Petroleumlampen u. Laternen in großer Auswahl bei

H. Geene, in Wesselinghoven.

Ein anständiger, harter, junger Mann mit guten Zeugnissen für Lager- und Gartenarbeiten auf sofort in die Stadt gesucht.
Bon wem, sagt die Exp.

Ein Schmiedegeselle gesucht, von Joh. Kommerstücken, in Ramrath.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle und Lehrling findet Stelle bei B. Neukirchen in Neukirchen.

Ein kräftiger Hausknecht (vom Lande) in einer Destillerie für gleich gesucht. Adressen niederzulegen in der Exp.

Ein Mädchen vom Lande, geübten Alters, für alle häusliche Arbeiten zu Lichtmeh gesucht. W. Derendorf, Neukirchweie.

Rheinwein, eign. Gewächs, reib.
kräftig a. Str. 55 u. 70 Pf. v. 25 Str. ab
u. Nachn. direkt v. Weinbergobst.
J. Wallauer, Kreuznach.

Viehwärter,
tüchtige und solide, sowie frisch eingetroffen, suchen zu Lichtmeh Stellen.
Näheres Nachm. Keln, Zollstr. 5.

Für mein Kupfereschläger- u. Gelbgießer-Geschäft suche einen ordentlichen, starken
Lehrling.
Pet. Renter, Grevendroich.

Ein fleißiger Arbeitsknecht, welcher beste Zeugnisse nachweisen kann, per Februar oder März gesucht.
Wesselinghoven. J. Kottmann.

Ein Bäckergeselle gesucht.
Bon wem, sagt die Exp.

Eine gute gesunde Amme vom Lande für sofort gesucht.
Näh. Düsseldorf Cavalleriestr. 12.

Tücht. Dienstmädchen v. Neuß u. Umgegend erhalten stets gute Stelle durch Frau Schreiber, Düsseldorf, Blumenstr. Nr. 18. Lohn 50—80 Thlr.

Ein kräftiger, junger Esel nebst Karre und Geschirr zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp.

Fortwährend weißer Sand am Neuenhaus bei Hülchrath.

	A Pfd.
Feinst. Tafelhonig	50 Pfg.
" Apfelföl	40 "
" Apfelfraut	40 "
" Röhrenkraut	11 "
bei 5 Pfd.	10 "
" Tafelbutter	90 "
" Marg.-Butter	70 "
gebr. Kaffee	80—1.60 "
Würfel- und Putzader	36 "
Stampfader	34 "
Reis	16—30 "
Gerste	18—34 "
Gereinigtes Del pr. Str.	64 "
Maßel	60 "

sowie alle sonstige **Spezerei**
Waaren empfiehlt
Friedr. Schumann,
Markt 30.

Stets frischen, feinsten gebrannten
holländ. Caffee

von **H. Schumann-Schnitzler,**
Nymegen in Holland,
per 1 Pfd. Mark 1.15,
1/2 " 0.58.

Niederlage bei
Joh. Heine. Wahr,
Kramersstr. 9.

Weiß u. rotthe Tokaner.

Per 1/2 Literflasche
v. 1.60 b. 2.25 M.
Per 1/4 Literflasche
v. 0.80 b. 1.25 M.
Per 1/8 Literflasche
v. 0.40 b. 0.50 M.
Von Ernst Stein
in Erbs-Genye
(Tosah),
em. f. h. t.
(Schulmarke.)
Ant. Josten, Oberstr. 101.

Wein!

Sämmtliche in- und ausländische
Medicinal- und
Deffertweine
der Deutschen
Weingessellschaft

Duhr & Cie.,

Köln a. Rh.,

empfiehlt unter Garantie
der Echtheit schon von
75 Pfg. an per Flasche.

H. Schröder,
Neuß,
Niederstraße 51.

Preisgarantie stehen zu Diensten.

Stroh

kauft die Papierfabrik von
Klein & Schleppen
in Grimlinghausen.

Kraut- und Zauchgefäße billig
zu haben bei
H. Schmitz, Oden.

Speise-Zwiebeln

per Str. 4 Mark, sadfrei ab Station hier, versenden unter Nachnahme
A. & E. Dittermann,
Barmen-Rittershausen.

Glysterie, Kristall, Druß, Magen- und Blasenkrämpfe heilt brieflich
A. Bökler, Moers b. Crefeld.

Java-Cigarren von Mark 25 per Mille und höher werden in der Fabrik von **J. Salomon & Cie.** in Odenkirchen abgegeben.

Nr. 20

Ne

erscheint täglich,
(Samstags 2 Bl.)
Preis pro Quartal
würde an der Post

Fruchtpre

Weizen neuer 1. &
Landroggen neuer 1.
Winter-Gerste
Buchweizen 1. Qu.
" 2. "

Preise unverändert
Rübsöl per 100 Ki.
Rübsöl per 100 Ki.
Gereinigtes Del per
Preßlingen per 100
Klein per 50 Kilo
Rübsöl und Rübs.

Meber

bringen die Chy-
Ausführungen.
weisen auf die J-
der Beschluß der
im Congreßgebiete
der Vorschriften
in den Colonien
trübseliges Leben,
Rolle bei dem G-
Bequema mit sein
mit ihrer Härte
Beitritt fort:
Wie man au-
denken mag, so
Bismarck noch
welche zur Sub-
der D- und W-
und Japan son-
gefordert werden
denklicher Art.
Wer diese D-
die Weiterentwic-
seren deutschen
und Hamburg
Nothwendigkeit,
Selbst ist. Nun
genstünd für ein
der sind die S-

Zu Kalender
Wärme für Ber-
Grad unter Null
aus mit Bolarm
suchen? Wir wi-
Nähe der russi-
doch nicht die
werden? Alles
Wenn die Tage
man doch nicht
Wochen lang b-
herrlich hat!
So rationni-
eben so lebhaft
nicht einmal m-
Froste sich auf-
gekriegt, und
mann kann es
Des Ginen
vom Bau wer-
gezwungen, aber
jubeln, daß das
galt der Seifen
man halt dessen
Die Idee, die
speichern, um
so einfach und
warum sie nicht
Die dadurch er-
Bezaglichkeit u-
lichteit und Th-
auch zum Ruin
gnügt und zur
mittelmäßige
einem mäßig ti-
man, namentlich
wasser; man fr-
an den Magen